

Bibl. A.P.
Jal. Görz
2281

775/650

2281

Boten aus dem Riesengebirge



Zeitung
Vierundsechzigster

für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 151.

Hirschberg, Sonnabend, den 1. Juli

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insertionsgebühr für die Pettizeile oder deren Raum 20 Pf.

Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 3. Quartal 1876 werden von allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 1 Mark 75 Pf., von der unterzeichneten Expedition und den hiesigen Commanditen zum Preise von 1 Mark 50 Pf. excl. der Abtragegebühr angenommen.

Insertate finden bei der großen Auflage unseres Blattes die nutzbringendste Verbreitung.

Hirschberg, im Juni 1876.

Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

* Hirschberg, 30. Juni. (Politische Uebersicht.) Die Session ist zu Ende. Eine große Anzahl unerledigter Vorlagen ist übrig geblieben, darunter in erster Linie die Städteordnung, welche der neu zu wählenden Volksvertretung überantwortet werden muß. Aber die Abgeordneten der liberalen Parteien ziehen guten Muthes in ihre Heimath. Sie können in ihren Rechenschaftsberichten mit den zu Stande gekommenen Gesetzen Zeugniß ablegen, daß sie dem liberalen Principe Geltung verschafften, während sie dort, wo die Vorlagen an dem Widerstande der Regierung und des Herrenhauses scheiterten, ihre Grundsätze nicht der Rechnungsträgererei zum Opfer brachten. Dies werden die Wähler zu würdigen wissen. Die Abgeordneten der liberalen Parteien verhehlten sich nicht vor ihrem Scheiden, daß sie einem lebhaften Wahlkampfe entgegengehen. Mag es immerhin richtig sein, daß die Regierung, wie Graf Eulenburg sagte, die liberale Partei „jetzt“ nicht discreditiiren wolle, aber unter den national-liberalen Abgeordneten ist man der Meinung, daß dies wiederholt, wenn auch nicht mit Erfolg, versucht wurde. Es ist nöthig, daß die liberalen Wähler sich über die Situation, wie sie in der vergangenen Reichstags- und Landtagsession geschaffen wurde, nicht täuschen lassen mögen. Das gute Einvernehmen, welches sich noch vor einem Jahre in einem persönlichen intimen Verkehr zwischen den Spitzen der Regierung und den Führern der national-liberalen Partei kund gab, wich einer Hemmung, deren Ursache und Wirkung zu den allgemeinen, bekannten und oft beklagten Thatsachen geführt. Der Minister des Innern erklärte allerdings in dem Augenblicke, wo ihn die Fortschrittspartei angriff, die Regierung werde diese Partei entschieden bekämpfen und sie bei den Wahlen nach Möglichkeit zurückdrängen, um der national-liberalen Partei den ihr gebührenden Platz zu verschaffen. Aber wir wiederholen auch heute nur, daß diese Mittheilung des Grafen Eulenburg nicht die Wirkung hatte, das Einvernehmen zwischen den Nationalliberalen und der Fortschrittspartei betreffs der gemeinschaftlichen Operationen

bei den Wahlen zu lockern. Außerdem muß darauf hingedeutet werden, daß die conservativen Parteien in sich selbst gespalten oder nur in so fern Zusammenhänge sind, so daß es begreiflich ist, wenn sich der Minister nach Hülfe unter den nationalliberalen Wählern umsieht. Die Session schloß unter dem Eindrucke des Nichtzustandekommens eines der wichtigsten Selbstverwaltungsgesetze, und mit Recht wird die Schuld den conservativen Elementen in der Regierung und dem Herrenhause zugemessen. — Von den Ministern werden, wie in früheren Jahren, in den nächsten 6 bis 8 Wochen immer nur zwei oder drei in Berlin anwesend sein. Gleich nach der Session treten der Finanzminister, der Cultus- und der Handelsminister ihre Sommerreisen an. Das Ministerium wird erst in der zweiten Hälfte des September wieder vollständig beisammen sein. In der ersten oder zweiten Septemberwoche wird dann auch der Bundesrath seine Thätigkeit wieder beginnen. Es lag im Plane, den Reichstag schon Mitte September zu berufen, doch dürfte der Zusammentritt sich wie im vorigen Jahre bis zum October verzögern. — Die Justiz-Commission des Reichstages beschließt in wenigen Tagen ihre Thätigkeit. Die Commission hat über 160 Sitzungen gehalten; rechnet man die Sitzungen der Sub-Commission und der Redactions-Commission hinzu, so werden im Ganzen wohl ca. 300 Sitzungen nöthig gewesen sein, um die enorme Aufgabe der Commission zu bewältigen. Dieselbe wird sich übrigens noch vor ihrem Scheiden über die Art der Behandlung der Materie vor dem Reichstage schlüssig machen. Wahrscheinlich wird die Form einer schriftlichen Berichterstattung nicht gewählt. Allem Anschein nach werden im Plenum nur diejenigen Punkte, die mit großen politischen Fragen Fühlung haben, zu eingehenden Debatten führen, dagegen jene Bestimmungen, welche Organisationsfragen betreffen, wohl en bloc angenommen werden. — Wir stehen augenscheinlich im Beginn einer neuen Phase der Orientwirren. Der ein Jahr lang zurückgedrängte Kampf der Tributärstaaten serbischen Stammes gegen die Pforte ist unvermeidlich geworden, der Ausbruch steht unmittelbar bevor oder ist wahrscheinlich bereits geschehen. Serbien und Montenegro sollen den Krieg erklärt haben. Wäre auch eine officielle Erklärung noch nicht erfolgt, so gälte die Haltung, die sie einnehmen, ins Besondere auch gegenüber Bosnien und Herzegowina, einer Kriegserklärung gleich. Die Ziele der Fürsten werden offen ausgesprochen: Serbien fordert Bosnien für sich, Montenegro die Herzegowina. In Bulgarien werden sich voraussichtlich die Verhältnisse auch nunmehr ändern. Die Schilderungen, welche von dort her und zwar auch von verlässlicher bulgarischer Seite zu gehen, lassen die Unhaltbarkeit der heutigen Zustände erkennen. Sinnloses Wüthen, Brand und Mord sind die Mittel, welche gegen die nur langsam und widerwillig zum Widerstande sich erhebenden

Bulgaren angewandt werden. — Aus New-York kommt unterm 29. ein Telegramm, welches erklärt, die demokratische Convention in Saint Louis habe im zweiten Wahlgange Elden zum Präsidentschafts-Candidaten gewählt. Dies widerspricht der gestrigen Meldung, wonach die Convention den General Mac Verlan zum Präsidentschafts-Candidaten gewählt hätte. Weitere Aufklärungen bleiben abzuwarten.

Berlin, 29. Juni. (Vermischtes.) Ihre Majestät die Kaiserin hat, wie die „Nordd. Allgem. Ztg.“ mittheilt, an den Oberpräsidenten von Elsaß-Lothringen das nachfolgende Schreiben gerichtet: „Ich wiederhole Ihnen den telegraphischen Ausdruck meiner innigen Theilnahme an dem großen Unglück, das einen Theil von Elsaß durch Ueberschwemmung betroffen hat. Das Wohl dieses herrlichen Landes wird gewiß auch im gegenwärtigen Augenblick der Gegenstand treuer Fürsorge aller Bethelligten sein und ich kann nicht übersehen, ob es den dortigen Bedürfnissen und Einrichtungen entspricht, die stets hülfsbereite Thätigkeit zur Mitwirkung an dem Hilfscomité einzuladen. Aber meinerseits liegt es mir am Herzen, einen kleinen Beitrag zur Verfügung Derer zu stellen, die von vornherein bereit sein werden, Trost und Unterstützung zu spenden, da, wo sie am meisten Noth thut. In dieser Gestimmung übersende ich Ihnen beifolgend meine Gabe und hoffe zu Gott, daß die jetzige Prüfung bald abgemendet sein möge. Haben, am 19. Juni 1876. gez. Augusta.“ Dem Schreiben sind 1000 Mark beigelegt. Der Ober-Präsident ist durch den Reichskanzler ermächtigt worden, falls es angemessen erscheinen sollte, bis zu 50,000 Mark aus dem Hauptextraordinarium für die Ueberschwemmten zu verwenden. — Der Kronprinz und die Kronprinzessin werden morgen Abend mit ihren jüngsten Kindern nach dem Potsdam zu einem vierwöchentlichen Aufenthalt nach dem Seebad Scheveningen begeben. Dem Vernehmen nach werden die beiden ältesten Söhne Prinzen Wilhelm und Heinrich sich von Cassel aus unterwegs anschließen. Von Scheveningen beabsichtigen die kronprinzlichen Herrschaften noch einen Ausflug durch die Schweiz zu unternehmen und voraussichtlich Mitte August wieder in Berlin eintreffen. Die Kinder derselben kehren von Scheveningen aus direct nach Berlin resp. Cassel zurück. — Geheimer Medicinalrath Professor Liman ist, der „Voss. Ztg.“ zu Folge, aus Nagaz in der Schweiz zurückgekehrt, wohin er sich auf Einladung des Grafen Harry von Arnim begeben hatte, um dessen Zustand zu untersuchen. Das Resultat dieser Untersuchung hat Herr Professor Liman in einem Zeugniß niedergelegt, nach welchem gegen den Grafen Arnim eine Haftmaßregel zeitweilig nicht zur Vollstreckung kommen darf. Dieses Zeugniß resp. eine beglaubigte Abschrift ist dem Berliner Stadtgericht und dem Berliner Kammergericht von Seiten der Vertheidigung eingereicht worden. — Wie schon telegraphisch erwähnt, ist hier ein Seesertrike ausgebrochen. In Folge dessen sind uns nur wenige Berliner Zeitungen und diese in sehr reducirter Gestalt zugegangen. In der letzten Zeit schwebten Verhandlungen zwischen den Principalen der Werk- und Zeitungsdruckereien und der Gehilfenschaft wegen Abänderung des Normallohntarifs, der am 1. Juli 1876 außer Kraft tritt. Dieselben haben zu einer Einigung nicht geführt und die Verbandsleiter in Folge dessen am 28. d. plötzlich die Arbeit eingestellt. Die vereinigten Berliner Werk- und Zeitungsdruckereibesitzer hatten eine Reduction des dortigen „Localaufschlages“ um 8 1/2 pCt. (von 33 1/2 auf 25 pCt.) beschlossen, welche jedoch erst am 1. Juli in Kraft treten soll. — Neuere Nachrichten aus Brasilien lassen für das laufende Jahr eine besonders umfangreiche Thätigkeit der für die Auswanderung dahin verbenden Agenten erwarten. Die „Danz. Ztg.“ richtet an die einsichtigeren Bewohner der Provinz Preußen, auf die es besonders abgesehen zu sein scheint, die Aufforderung, der Ausbeutung der unwissenden Bevölkerung durch gewissenlose Auswanderungsagenten mit allen Mitteln entgegen zu treten. — Die Legung des Tel. ex. rap. h. ab. el. s. zw. s. h. e. n. Berlin und Halle, 22 Meilen, welche am 13. März d. J. von Halle aus begonnen wurde, ist beendet. Gestern geschah der letzte Spatenstich in der französischen Straße; und heute wurde das 7 Leitungen enthaltende Kabel in das General-Telegraphengebäude eingeführt. Um zwei Uhr erfolgten im Weiszen des Generalpostmeisters, sowie des Directors des General-Telegraphen-Amtes die ersten Versuche im Sprechen mit Halle, welche ein befriedigendes Ergebnis lieferten. Die erste, den Anforderungen der Jetztzeit entsprechende unterirdische Telegraphen-Linie im Reich ist somit hergestellt. Durch den Sturm in der Nacht vom 12. zur 13. März d. J. wurden 1073 Stangen zerbrochen, 9372 Stangen aus der normalen Stellung gedrückt bez. umgeworfen, 1696 Stäbe und Anterpfähle herausgehoben, die Leitungsdrähte an 1631 Stellen zerrissen und an 729 Stellen verschlungen. Zwei Fünftel aller Reichstelegraphenleitungen, nämlich 52,390 Kilometer, waren zum

Theil auf mehrere Tage außer Betrieb gesetzt. Schon die nur provisorische Herstellung dieser Vernichtungen einer Nacht kostete 44,000 Mark; und die indirecten Verluste für Handel und Gewerbe durch die Unterbrechung der wichtigsten Verbindungen waren unberechenbar. Diese Thatfachen sprechen deutlicher als alle Ausführungen für die Wichtigkeit der unterirdischen Anlagen. Wie die „N.-Ztg.“ hört, ist ein umfassender Plan in der Ausarbeitung begriffen, der seiner Zeit dem Bundesrath und dem Reichstage vorgelegt werden wird.

Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten hat, wie telegraphisch bereits gemeldet, gegen den Erzbischof Melchers von Köln auf Amtsentsetzung erkannt. In Betracht kamen namentlich Verletzungen des Homagialeides, zahlreiche kirchliche Erlasse, worin zum Widerstand und Ungehorsam gegen die Maigesetze aufgefordert wird, Ermahnungen an Clerus und Laien, mit den „Neuprotestanten“, d. h. den Altkatholiken, jede Gemeinschaft abzubrechen, Versuche, die Calamitäten der Zeit, die Arbeitslosigkeit, das Fortschreiten der Umfurztheorien als Folgen der Maigesetze darzustellen, ferner eine schmähende Darstellung der „nationalen Erziehung“ der katholischen Theologen, verbunden mit der Aufforderung, lieber die „blutigste Verfolgung“ über sich ergehen zu lassen, als in diese sogenannte „nationale“, in Wirklichkeit aber vollständig unchristliche Erziehung zu willigen. Wegen dieser und vieler anderer Gesekwidrigkeiten ist der Erzbischof fünfunddreißig Mal zu je zweihundert Thalern, drei Mal sogar zu je tausend Thalern Geldstrafe verurtheilt und schließlich verhaftet worden. Da er auch den wiederholten Aufforderungen des Oberpräsidenten, sein Amt freiwillig niederzulegen, stets die entschiedenste Weigerung entgegensetzte, sein längeres Verbleiben im Amte aber die öffentliche Ordnung dauernd gefährdet, so blieb ein anderer Beschluß als seine Amtsentsetzung kaum übrig, und der Gerichtshof hat denn auch dieselbe, wie schon früher bemerkt, nach zweistündiger Verhandlung ausgesprochen.

Rageburg, 26. Juni. Das „Off. Wochenbl.“ veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Vereinigung des Herzogthums Lauenburg mit der preussischen Monarchie, vom 23. Juni 1876. Die „Lauenb. Ztg.“ knüpft hieran folgende Worte: „Seit der König von Preußen Herzog von Lauenburg wurde, änderte sich die ganze Verwaltung sehr zum Vortheil des Landes, denn alle Fortschritte und Verbesserungen in Staats-Verwaltung nanmehr auch zu Theil wurden, und hat sich in den letzten 10 Jahren etne ungeahnte Steigerung des Wohlstandes der Bevölkerung eingestellt. Nicht genug darüber kann man dem königl. Herrscher für die Bildung des Landesverbandes sein, durch welchen ein ganz bedeutender Theil der Verwaltung dem Lande selbst übertragen wird. Das bevorstehende Aufhören der Selbstständigkeit des Landes, die Verschmelzung desselben mit einem großen Staate wird freudig begrüßt, denn schon der Gedanke, die Vorstellung, einem ruhmreichen Gemeinwesen anzugehören, wirkt erhebend auf das Gefühl der Bewohner. Glück und Heil dem künftigen Kreise: Herzogthum Lauenburg. Hoch lebe Preußen und sein König! Gott segne ihn.“

Darmstadt, 29. Juni. Erzherzog Albrecht von Oesterreich ist, wie die „Darmstädter Zeitung“ meldet, auf der Rückreise von Coblenz nach Wien gestern in Schloß Heiligenberg bei Jugenheim eingetroffen und hat bei dem Kaiser von Rußland das Diner eingenommen.

Strasburg i. G., 29. Juni. Se. Majestät der Kaiser Wilhelm hat, wie die „Straßb. Ztg.“ meldet, für die durch die Ueberschwemmung im Elsaß Heimgekehrten 10,000 Mark aus seiner Privatschatulle bewilligt.

Oesterreich-Ungarn. Wien, 29. Juni. Die durch das „Tagblatt“ gebrachte Meldung von großen Ministerveränderungen in Constantinopel und von der zu erwartenden Entlassung Midhat Paschas wird in hiesigen diplomatischen Kreisen bezweifelt, weder in diesen, noch auch bei der hiesigen türkischen Botschaft liegt bis jetzt eine ähnliche Nachricht vor.

Frankreich. Paris, 29. Juni. Die Linke der Kammer hat, wie aus Deputirtenkreisen verlautet, zur Erzielung eines Einverständnisses mit der Regierung über die Frage der Wairenennung Delegirte ernannt, die mit der Regierung in Unterhandlung treten sollen. Die republicanischen Journale sprechen sich dahin aus, daß es besser sei, den Austrag dieser Frage zu vertagen.

Der „Agence Havas“ wird unterm Heutigen aus Constantinopel gemeldet, daß die von auswärtigen Blättern über Ministerveränderungen und die Entlassung Midhat Paschas gebrachten Nachrichten amtlich als unbegründet bezeichnet worden seien. Eine Veränderung des Ministeriums sei gar nicht in Frage gekommen und das Reformproject Midhat Paschas werde dem Sultan demnächst unterbreitet werden.

Versailles, 29. Juni. Sitzung der Deputirtenkammer. Der Deputirte Raspail (der jüngere) zeigte, daß er den Conseil-Präsidenten und Justizminister Dufaure über die Zuschrift des Präsidenten Mac Mahon betreffs Einstellung der gerichtlichen

Verfolgung von der Theilnahme am Communeaufstand Verdächtigen und über die desungeachtet neuerlich vorgenommenen Verhaftungen zu interpelliren wünsche. Die Verabredung der Interpellation wurde auf nächsten Montag festgesetzt. Von den Deputirten Jolibois und Jerome David (Bonapartisten) wurde darauf bestanden, daß die Frage wegen Ernennung der Maires, worüber zwischen der Regierung und der Linken eine Meinungsverschiedenheit zu Tage getreten ist, rasch erledigt werden müsse. Die Kammer beschloß, daß der bezügliche Antrag Jolibois am nächsten Dienstag durch die Bureaux beraten werden solle. Die Kammer vertagte sich darauf bis nächsten Montag.

Belgien. Brüssel, 28. Juni. Das „Journal de Bruxelles“ ist autorisirt, die angebliche Unterredung, welche der König von Belgien mit Derby gehabt haben soll und welche von einer Brüsseler Correspondenz des „Univers“ veröffentlicht wird, für eine reine Erfindung zu erklären.

England. London, 29. Juni. Unterhaus. Der Marquis v. Hartington richtete die Anfrage an die Regierung, ob sie davon benachrichtigt sei, daß Serbien die Absicht habe, der Pforte den Krieg zu erklären. Der Premier Disraeli erwiderte, er habe keine Nachricht dieser Art erhalten, er glaube es wagen zu können, so sagen, daß die serbischen Truppen die Grenze nicht überschritten hätten. Er habe eine Stunde vor Beginn der Sitzung des Unterhauses Nachrichten vom englischen Consul in Belgrad erhalten und danach scheine es, daß nichts von dem, was der Marquis v. Hartington annehme, geschehen sei. Der Fürst Milan von Serbien habe sich in das Hauptquartier der serbischen Truppen begeben, aber es sei gewiß, daß bis vor einigen Stunden eine Uebersetzung der türkischen Grenze durch serbische Truppen nicht Statt gefunden habe. Im Oberhause erklärte auf eine ähnliche Anfrage Lord Granville's der Staatssecretär des Auswärtigen, Carl Derby, er habe keine Nachricht darüber, daß Serbien den Krieg an die Pforte erklärt habe und er besitze keine Information, die es rechtfertigen würde, wenn er es als absolut gewiß bezeichnen wollte, daß eine Kriegserklärung erfolgen werde. Aber er halte sich für verpflichtet, zu erklären, daß er nach dem allgemeinen Eindruck der ihm zugegangenen Berichte nur wenig Hoffnung auf Vermeidung des Krieges hegen könne, wenn eine solche Hoffnung überhaupt noch vorhanden sei.

Rußland. Petersburg, 29. Juni. Die Wiederaufnahme des Processes Stroussberg vor dem Moskauer Bezirksgericht soll nach einer heutigen Meldung der deutschen „St. Pet. Ztg.“ auf den 29. Juli a. St. (10. August n. St.) anberaumt worden sein.

Amerika. Newyork, 28. Juni. Die demokratische Convention in St. Louis hat ein Wahlprogramm angenommen, in welchem sie Reformen in der Verwaltung und Regierung für dringend notwendig erklärt und ihr Vertrauen auf die volle Aufrechterhaltung der Constitution ausdrückt. Sie verlangt die vollständige Trennung der Kirche von dem Staate, den Laien-Unterricht und die Aufhebung des Gesehartsikels, durch welchen die Wiederaufnahme der Baarzahlungen für das Jahr 1879 festgesetzt wird, indem sie hiergegen ausführt, daß sich die Wiederaufnahme der Baarzahlungen nur durch eine weise Sparsamkeit in allen Gebieten des Staatslebens erreichen lassen werde und spricht sich gegen den Schutztarif aus.

Afrika. Aus Cairo hat die geographische Gesellschaft in London die Nachricht erhalten, daß Herr Gessi, ein Mitglied von Oberst Gordon's Stabe, während der Monate März und April d. J. den Albert Nyanza-See an Bord des kleinen 38 Tonnen haltenden Dampfers „Khedive“, dessen Transport bei den Wasserfällen des Nils oberhalb von Gondoforo vorbei ein so zeitraubendes und mühseliges Werk gewesen, umschiffet hat. Der See ist ca. 140 Meilen lang und 50 Meilen breit, seine Ufer sind mit dichtem Gebüsch bedeckt und das südliche äußerste Ende ist sehr feicht. Der See ist demnach viel kleiner als der Victoria- oder der Tanganyika-See und rechtfertigt den Namen „Little“ Luta Njiga, den ihm Capitän Speke 1863 beilegte.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 29. Juni. (Herrenhaus. — 26. Sitzung.) In der heutigen Sitzung des Herrenhauses werden die beiden ersten Gegenstände der Tagesordnung (Unterstützung der Invaliden von 1813—15, Herrschaft Schmedt) unbenutzt ohne Debatte angenommen, hierauf nach kurzer Debatte in dem Geseze, betr. die Uazugskosten der Staatsbeamten, die Beschlüsse des Herrenhauses wieder hergestellt. Das Gesez, betreffend die Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst, wird nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses angenommen mit Ausnahme des § 10, in welchem das zweite Alinea (Aushebung anderweitiger Beschränkung) gestrichen wird. Bei der Schlußberatung über die Städteordnung wurden in namentlicher Abstimmung mit 59 gegen 3 Stimmen die Beschlüsse des Herrenhauses beibehalten. Das Competenzgesez wird nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses ebenfalls angenommen. Schließlich auch das Gesez, betr. die Errichtung von

Rathskellen beim Oberverwaltungsgerichte. Freitag 12 Uhr gemeinschaftliche Schlußsitzung beider Häuser des Landtages im Abgeordnetenhaus. Präsident Graf Otto zu Stolberg dankt dem Hause für die ihm von demselben gewährte Rücksicht bei seiner Geschäftsleitung, worauf ihm das Haus seinerseits den Dank für seine umsichtige Geschäftsleitung zu erkennen giebt. Schluß 3¼ Uhr.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 30. Juni.

• **Rundschau.** Handelskammer-Bericht. — Bevölkerung Schlesiens. — Vom Bezirks-Verwaltungs-Gericht. — Jubiläum.) Wir fahren in unserem Auszuge des Berichtes der Breslauer Handelskammer über „Breslau resp. Schlesiens Handel und Industrie im Jahre 1875“ fort. Das Talgeschäft war anfänglich stagnirend, vom Monat Juni an trat eine Preissteigerung ein, in Folge dessen der Bedarf sich auf das Minimalste einschränkte. — Für rohe, trodene Rindshäute zeigte sich im März einiger Begehr, der später nachließ. Mehr Verkehre war in napfen und gesalzenen Häuten. Rohhäute blieben vernachlässigt, das Geschäft in Kalbfellen war sehr beschränkt. Im Wollgeschäfte ist für 1875 ein außergewöhnlicher Rückgang des Verkehrs zu registriren. Der Absatz sank auf $\frac{2}{3}$ des vorjährigen Betrages, die Preise hielten die wachsende Mächtigkeit ein und stellten sich am Jahreschlusse circa 5% billiger als am Schlusse des Jahres 1874. Von Steintohlen wurden in Ober-Schlesien 164,567,389 Ctr. im Werthe von 46,382,682 Mark durch 32,406 Arbeiter gefördert. Der Durchschnittspreis pro Centner berechnet sich hiernach auf 0,28 M. Die Preise waren zu Beginn des Jahres fester, erfuhren im Sommer erhebliche Rückgänge, befestigten sich jedoch im Herbst wieder. — Für Eisen war das Jahr 1875 höchst unbefriedigend. Die Ungunst der Verhältnisse hat alle Gattungen von Eisencapricaten in gleichmäßiger Weise betroffen. Während des ersten Quartals war der Verkehre in ober-schlesischen Eisencapricaten ein erträglich lebhafter, doch begann schon vom März ab eine bis zum Jahreschlusse constant fortschreitende Abnahme der Nachfrage und ein Sinken der Preise bis auf einen bis jetzt in Oberschlesien noch nie erreichten Tiefstand. Als die hierdurch am härtesten betroffenen Artikel sind gewalztes Eisen, Kesselbleche und Drahtfabricate zu bezeichnen, und als Ausnahme ist nur Sturzblech hervorzuheben, für welches im Laufe des dritten Quartals etwas mehr Nachfrage und eine entsprechende mäßige Preisbesserung eintrat. Der Consum von geschmiedetem Stabeisen hat so weit abgenommen, daß dieses Fabricat unberücksichtigt bleiben kann. Die Verkaufspreise sind fast ausnahmslos unter die Produktionskosten gesunken und es ist ein bedeutender Absatz trotz der so unerhöht niedrigen Preise nicht zu erzielen. — Im Blei- und Zinngeschäfte sind im verfloffenen Jahre keine wesentlichen Aenderungen vorgekommen. — Für Kupfer und Messing war in den ersten drei Vierteljahren ziemlich rege Nachfrage und der Absatz nur wenig geringer als in dem letzten Jahre. Das Zinngeschäfte war im verfloffenen Jahre im Gegensatz zu der traurigen Lage fast aller anderen Branchen ein in jeder Beziehung günstiges. Die Umsätze betragen 355,000 Ctr. zum Durchschnittspreis von 23,10 Mark. Der schlechte Geschäftsgang auf der ganzen Linie der Gewerbsthätigkeit hat eine sehr bedeutende Einschränkung der Maschinen- und Brücken-Fabrication herbeigeführt. Eine große Anzahl von Maschinen-Fabricanten war gezwungen, den Betrieb still zu reduciren oder gänzlich einzustellen. Der Handel in Maschinen ist fast auf Null reducirt und die Lagervorräthe sind unverkäuflich. Dasselbe gilt vom Eisenbahnwagenbau. — Eisenwaaren wurden durch die faule Conjunction des Geschäftsmarktes in Mitteldeutschland gezogen. Auf den meisten Werken fand Ueberproduction Statt, die einen wesentlichen Preisrückgang herbeiführte. Der Absatz in verfertigten Waaren ist wohl nur wenig gewachsen, verpflichtet aber nicht den geoffenen Gewinn. In Senfen sind bedeutende Aufträge aus Rußland eingegangen, die ein befriedigendes Resultat erwarten lassen. — Im Juwelen-, Gold- und Silberwaaren-Geschäfte machten sich die ungünstigen Zeitverhältnisse höchst fühlbar, der Consum blieb beschränkt und hinter dem des Vorjahres zurück. — Das Geschäft in schlesischen Zinblechen hatte unter dem hohen Preisstand des Kobaltens zu leiden. Das Verkaufsgeschäfte gestaltete sich in den ersten vier Monaten des Jahres schlep-pend, erst im Mai trat eine Besserung ein, die bis October anhielt, worauf wieder eine vollkommene Geschäftsstagnation die Fabrication lahm legte. — Der Umsatz in Glimmerwaaren betrug trotz der allgemeinen Geschäftsunlust 1875 etwa 8 pCt. mehr als im vorhergegangenen Jahre. Das Kalkgeschäfte begann schon mit dem Monat Januar, gelangte in den Monaten April, Mai, Juni zu besonderer Geltung, verminderte sich in den folgenden Monaten bedeutend, um bei dem zeitigen Eintritt der rauhen Witterung sich auf ein Minimum zu reduciren. Die Gogolin-Gorabscher Kalk-Actien-Gesellschaft producierte 1,102,516 Ctr. Stück- und 199,834 Ctr. Würfel- und Düng-Kalk. — Der Gesamtwerth der schlesischen Porcellan-Manufacturen dürfte annähernd dieselbe Höhe wie im Jahre 1874 erreichen und mit 6 Millionen Mark in Anschlag zu bringen sein. — Das

Geschäft in Glaswaaren erlangte zu Anfang des Jahres 1875 nicht nur keine Besserung, sondern nöthigte die Josephinenhütte sogar zum Wsichen eines der drei in Betrieb befindlichen Oefen. Da trat im Juli und August plötzlich ein so reger Begehr ein, daß der dritte Ofen wieder angezündet werden konnte. Seitdem ist das Geschäft lebhaft.

Officiellen statistischen Mittheilungen entnehmen wir über die Bevölkerung Schlesiens folgendes. Schlesien hatte bei der am 1. December 1875 erfolgten Zählung 148 Stadtgemeinden, 5510 Landgemeinden, 3629 Gutsbezirke, 439.804 Wohnhäuser, 1659 sonstige Wohnplätze (Schiffe u. s. w.), 876,619 Haushaltungen, 2585 Anstalten für gemeinsamen Aufenthalt und eine Bevölkerung von insgesammt 3,851,960 Personen (1,841,836 männliche, 2,010,124 weibliche). Die Bevölkerung ist gegen das Jahr 1871 um 144,793 Seelen (3,91 pCt.) gewachsen. — Der Regierungsbezirk Breslau zählt 56, der Regierungsbezirk Liegnitz 48 und der Regierungsbezirk Oppeln 44 Städte; der Regierungsbezirk Breslau 2249 Landgemeinden, 1459 Gutsbezirke, 49,099 Wohnhäuser, 339,437 Haushaltungen und eine Bevölkerung von 1,477,824 Seelen. Der Regierungsbezirk Liegnitz 1651 Landgemeinden, 1084 Gutsbezirke, 144,318 Wohnhäuser, 242,124 Haushaltungen und eine Bevölkerung von 996,483 Seelen. Der Regierungsbezirk Oppeln zählte 1610 Landgemeinden, 1086 Gutsbezirke, 146,387 Wohnhäuser, 295,058 Haushaltungen und eine Bevölkerung von 1,377,653 Seelen. Der Regierungsbezirk Breslau ist also der bevölkerste, dann folgt der Oppelner und dann der Liegnitzer. Am meisten ist die Bevölkerung in dem Oppelner Regierungsbezirk gestiegen, nämlich um 5,20 pCt., dann folgt der Breslauer mit 4,39 und endlich der Liegnitzer mit nur 1,37 pCt. — Die Städte Schlesiens bis zu einer Einwohnerzahl von 2000 Personen herab folgen sich nach der Kopzahl ihrer Bevölkerung von 1875 in nachfolgender Reihenfolge: Breslau 239,050, Görlitz 45,348, Liegnitz 31,487, Königshütte 26,032, Schweidnitz 19,892, Reife 19,811, Deuthen D.S. 19,384, Gr.-Glogau 18,062, Ratibor 17,269, Brieg 16,420, Gleiwitz 14,156, Hirschberg 12,970, Glaz 12,553, Neustadt 12,515, Oppeln 12,489, Grünberg 12,248, Ebersbach 11,425, Ratiboritz 11,352, Waldenburg 11,312, Striegau 10,614, Sagan 10,541, Jauer 10,404, Lauban 10,092, Bunzlau 9954, Dörs 8856, Dölan 7963, Freiburg 7853, Frankenstein 7492, Reichenbach 7267, Tarnowitz 7249, Sprottau 6917, Myslowitz 6814, Neurade 6552, Goldberg 6492, Gottesberg 6439, Strehlen 6412, Neufals 5899, Riegenhals 5828, Landeshut 5815, Nicolai 5696, Münterberg 5585, Neumarkt 5545, Patitzkau 5477, Ramslau 5387, Sagnau 5351, Treuburg 5238, Löwenberg 5202, Habelschwerdt 4930, Viebau 4928, Ob.-Glogau 4813, Cosel 4762, Tebnitz 4747, Lüben 4682, Grottau 4332, Sohrau D.-S., 4190, Guhrau 4171, Schmiedeberg 3967, Pleß 3946, Rybnitz 3936, Groß-Strehlitz 3889, Briakreischam 3862, Bernstadt 3854, Freistadt 3833, Beuthen a. D. 3721, Kaiser 3703, Ottmachau 3480, Militsch 3389, Reinerz 3353, Rosenberg 3339, Steinau a. D. 3336, Mustau 3104, Wohlau 3090, Trachenberg 3077, Sulzschin 2767, Greiffenberg 2751, Volkshain 2738, Jütz 2728, Hohnschwerda 2614, Canth 2593, Wauerwitz 2563, Friedeberg 2560, Krappitz 2553, Ujeß 2541, Gandel 2526, Mittelwalde 2472, Loslau 2384, Poln.-Wartenberg 2344, Konstanz 2342, Guttentag 2334, Wanzen 2273, Winitz 2255, Lublinitz 2231, Marklissa 2226, Pitschen 2226, Schömberg 2157, Felsenberg 2152, Polkwitz 2145, Reichenstein 2144, Herrnsdorf 2140, Wittichenau 2124, Braunsitz 2102, Zobten 2077, Nimpfisch 2072, Friedland 2053, Raumburg a. D. 2037, Wänschelburg 2017, Löwen 1999. — Am stärksten ist die Bevölkerung seit 1871 gestiegen: in Ratiboritz und Myslowitz (in beiden um 39,60 Procent). Dann folgt Königshütte (um 33,25 Proc.), dann Gottesberg (32,41 Proc.), Beuthen D.-S. (23,38 Proc.), Wanzen (18,82 Proc.), Riegenhals (18,50 Proc.), Freistadt (17,40 Proc.), Schweidnitz (17,03 Proc.), Striegau (15,65 Proc.), Freiburg (15,54 Proc.), Breslau (14,93 Proc.), Mittelwalde (14,92 Proc.), Liegnitz (14,58 Proc.), Neustadt (14,41 Proc.) u. s. w. — Abgenommen hat die Bevölkerung in folgenden Städten: Groß-Glogau, Goldberg, Lüben, Bernstadt a. D., Rosenberg, Trachenberg, Greiffenberg, Jütz, Loslau, Guttentag, Lublinitz, Marklissa, Polkwitz, Herrnsdorf, Wittichenau, Braunsitz, Nimpfisch und Löwen.

Die Ferien bei dem k. k. Bezirks-Verwaltungs-Gericht zu Liegnitz finden vom 20. Juli bis zum 1. September Statt. In dieser Zeit gelangen nur schleunige Sachen zur Verhandlung in öffentlicher Sitzung. Im Uebrigen bleiben aber die Ferien auf den Lauf der gesetzlichen Fristen ohne Einfluß.

Am heutigen Tage feiert zu Breslau der k. k. Geh. Kriegs- und Militär-Intendant des 6. Armeecorps, Carl Otto Freiherr von Funck, sein 50jähriges Dienstjubiläum. Zu Ehren des Jubilars sind aus Breslau und der Provinz, sowie von sämtlichen Militär-Intendanten der Armee, deren Nestor der Gefeierte ist, Ovationen der verschiedensten Art vorbereitet worden.

* (Für Tabakplanzer.) Es wird in Erinnerung gebracht, daß jeder Inhaber einer mit Tabak bespflanzten, nach § 1 des Gesetzes vom 26. Mai 1868 feuerpflichtigen Grundfläche verpflichtet ist, der Steuerbehörde des Bezirkes vor Ablauf des Monats Juli die bespflanzten Grundstücke einzeln nach ihrer Lage und Größe in Quadrat-

metern, Aren und Hectaren genau anzugeben. 85 Quadratmeter werden hierbei gleich 6 Quadratruthen gerechnet.

* (Fleischpreise.) Man schreibt uns: „Das Angebot von fetten Kindern und Saugkälbern ist ein so starkes und der Preis des Viehes ein so gedrückt, daß beides mit den gegenwärtigen Fleischpreisen in keinem Verhältnis steht. Für 1 Pfund Rindfleisch dürften nicht 50, sondern 40, höchstens 45 Pf., für Kalbfleisch nicht 40, sondern 30 Pf. zu zahlen sein.“

* (Wiedtransport.) Man schreibt uns: „Es wäre empfehlenswerth, wenn die hiesigen Fleischer veranlaßt würden, sich zum Transporte des Viehes vergitterter Viehwagen zu bedienen, damit Schweine und Kälber sich frei bewegen könnten und nicht bei Hitze wie Käse gebunden daliegen müßten. An anderen Orten sind diese Wagen längst eingeführt.“ Erstirt denn kein Viehrückverein?

* (Nothwendigkeit der Fleischschau.) Die Nothwendigkeit einer sorgfältigen Prüfung des zur Verzehrung bestimmten Fleisches beweist der nachfolgende, aus Nordhausen unterm 24. Juni mitgetheilte Vorfall: Der Anstich der hiesigen Metzger und der Polizei ist es gelungen, die massenhaften Erkrankungen in unserer Stadt auf eine Vergiftung durch Rindfleisch zurückzuführen. Es sollen gegenwärtig gegen 800 Erkrankungen und 3 Todesfälle vorgekommen sein. Am vergangenen Freitag wurde ein Leichnam wieder ausgegraben und werden einige Fleischer gefänglich eingezogen. Der Fleischer H. aus G. hatte von dem D. Coomoc E. auf einem Gute bei Sonderhausen ein schon geschlachtetes Stück Rindvieh (welches vorher krank und mit Medicamenten behandelt gewesen) um den Preis von 50 Thaler gekauft und dann den größten Theil des Fleisches durch den Fleischer S. in Auleben nach Nordhausen zum Fleischer B. schaffen lassen, der einen Theil des Fleisches wieder an einen Fleischer und Schwirz verkauft, in dessen schwiegerelternlichem Hause in Folge Genusses von diesem Fleische 6 Personen erkrankten; außerdem traten in der Stadt die Erkrankungen massenhaft auf. Auch in Görsbach und Auleben sollen viele Erkrankungen Statt gefunden haben.

* (Jahrmärkte-Verlegung.) Laut Bekanntmachung der k. k. Regierung findet der nach den Jahrmärkte-Verzeichnissen der Kalender pro 1876 auf den 29. Juni cr. angelegte Jahrmarkt in Saabor, Kreis Grünberg, nicht an diesem Tage, sondern erst am 6. Juli cr. Statt. Ferner wird der auf den 5. October cr. daselbst anderamte Jahrmarkt nicht an diesem Tage, sondern schon am 26. September cr. abgehalten werden.

* (Mitwirkung von Kindern bei Schaustellungen u.) Nach einem Specialerlaß des Ministers des Innern vom 13. v. M. ist die Mitwirkung von Kindern unter 14 Jahren bei dem Betriebe der im § 59 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 bezeichneten Gewerbe auch in dem Falle für unstatthaft zu erachten, wenn diese Mitwirkung angeblich vorzugsweise zum Zwecke ihrer Vorbereitung und Ausbildung in den betreffenden Verrichtungen erfolgen soll.

* (Annahme von Privat-Banknoten durch die Post- und Telegraphen-Cassen.) Durch eine Verfügung des Herrn General-Postmeisters vom 21. Juni sind die Post- und Telegraphen-Cassen zur Annahme einzelner Privatbanknoten angewiesen worden, und zwar u. A.: die genannten Cassen in den Ober-Post-Directions-Bezirken Breslau, Liegnitz und Oppeln zur Annahme der Noten der Städtischen Bank in Breslau. Ebenso ist die Annahme der Königlich-Privatbank, der Danziger Privat-Actienbank, der Commerzbank in Albed, der Bremer Bank, der Frankfurter Bank, der badischen Bank, der Bank für Süddeutschland, der Magdeburger Privatbank, der Hannoverischen Bank, der Sächsischen Bank, des Leipziger Cassenvereins und der Chemnitzer Stadtbank durch die Cassen der betreffenden Ober-Post-Directionsbezirke angeordnet worden.

* (Standesamtliches.) Nach § 56 des Reichsgesetzes vom 6. Februar 1875 ist jeder Sterbefall am nächstfolgenden Wochentage anzumelden bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 150 Mark. Es ist nun in Frage gekommen, ob die Anmeldung in der bezeichneten Frist auch dann geschehen muß, wenn der nächstfolgende Wochentag ein Feiertag ist. In einem zur Entscheidung gelangten Falle hat das Gericht diese Frage dahin entschieden, daß die Meldung auch an dem auf den Sterbefall folgenden Feiertage geschehen muß, wenn letzterer nicht zugleich ein Sonntag ist. In der zur Entscheidung gelangten Sache war der Todesfall am Freitag, den 31. December 1875, erfolgt, der nächstfolgende Wochentag war der Sonnabend und zugleich das Neujahrsfest, und mußte daher an diesem Tage zu der vom Standesamte bestimmten und bekannt gemachten Zeit die Anmeldung erfolgen, während dieselbe erst am nächstfolgenden Montage, den 3. Januar 1876, gemacht wurde, wodurch die Strafe verwirkt war.

* (Die Turbine. — Patent Zeidler.) Den Wasserkräfte besitzern Schlesiens wird es jedenfalls auch von Interesse sein, zu erfahren, daß die seit einem Jahre patentirte Turbine des Mühlenbaumeister Zeidler in jener kurzen Zeit schon mannigfaltige Anwendung gefunden hat und sich durch ihre Vorzüge immer mehr Freunde erwirbt. Diese Vorzüge bestehen erstens in der richtigen Wirkung des Wassers in der Turbine, wodurch die Verluste auf ein Minimum zurückgeführt werden, zweitens in der Erhaltung des hohen Aus-

Effectes auch bei den verschiedensten Wassermengen — und dies auf Wunsch ganz selbstthätig; eine sinnreiche Entlastung der Schützen mittelst eines Schwimmers macht die Regulirung äußerst exact. Die Bauart der Turbine erlaubt, eine schnelle Beschichtigung vorzunehmen; ein Oberwasserlammzapfen vereinfacht dieselbe wesentlich, gewöhnlich braucht kein Lagerstuhl auf dem Boden der Turbinen-Grube aufgestellt zu werden und ist man deshalb unabhängig von unzuverlässigem Boden. Die Turbine findet sowohl Anwendung in geschlossener Anordnung (Hochdruck-Turbine) als im freien Wasser als Niederdruck-Turbine. Die Turbine hat, den amerikanischen Turbinen gegenüber, folgende Vortelle aufzuweisen: 1) einen constanten Nus-Effect bei verschiedenen Wassermengen, 2) bei gleicher Leistungsfähigkeit eine kleinere Umdrehungszahl und deshalb geringere Reibungsverluste am Zapfen, 3) einen größeren Durchmesser und deshalb günstigeren Austritt des Wassers aus der Turbine, 4) eine vollkommene selbstthätige Regulirung. Die Fabrication der Turbine ist nur an leistungsfähige Fabriken vergeben, so daß für accurate Ausführung im höchsten Grade Sorge getragen wird. Derjenige, welcher einen der Zeit angemessenen höchst vollkommenen Wasser-Motor anzuschaffen beabsichtigt, entweder für neue Anlagen, oder zum Ersatz für mangelhafte andere Motoren, findet Auskunft beim Internationalen Patent- und Maschinen-Gr- und Import-Geschäft in Görlitz, welches den Vertrieb der Heidler-Turbinen besorgt.

(Schm. Spr.) Schmiedeburg. (Jubiläum.) Am 26. feierte ein verehrter Mitbürger unserer Stadt ein seltenes, schönes Fest. — Herr Rämmerer und Beigeordneter Ph. Schmidt nämlich das des 25jährigen Amtsjubiläums und da der Jubilar, der seit 5 Jahren bereits das Vorsteheramt im Männerturnverein segens- und ehrenreich bekleidet, außerdem noch in mehreren hiesigen Vereinen ein verehrtes, reges und thätiges Mitglied ist; so war es natürlich, daß die Wichtigkeit dieses fröhlichen Tages so vieler Herzen erkannte und die Theilnahme an dem freudigen Ereigniß eine so reiche und allgemeine wurde. — In früher Morgenstunde leitete die „Liedertafel“ unter Ueberreichung eines passenden Geschenkes durch wohl gelungenen Vortrag dreier erhebender Gesänge in der Wohnung des Jubilars die Feier wirklich ein. Die darauf folgenden Amtskunden bewiesen dem Jubilar, wie sehr die Behörden und Beamten der Stadt Verdienste anerkennen und ihn als Freund und Collegen hochschätzen, indem im festlich geschmückten Bureau verschiedene reiche Ehrengaben ihm überreichten, während die betreffenden Herren persönlich dem Gefeierten des Tages ihre herzlichsten Glückwünsche darbrachten. Gegen Mittag beglückwünschten das Lehrercollegium, die Geistlichkeit und eine Deputation des Turnvereins den Jubilar, letztere unter Uebergabe eines sinnigen Angebindes, und auch der Herr Stadtbrauer sandte seine Wünsche, in ein Fäßchen gefüllt, die in Gestalt eines vorzüglichen ff. Bodbieres alsbald das Innerste aller anwesenden Gratulanten und Gäste recht wohlthuend berührten. So flossen die kurzen Stunden dieses schönen Tages schnell dahin; doch der Abend sollte diese krönen, denn der Turnverein hatte unter reger Theilnehmung der freiwilligen Feuerwehr eine großartige Ovation in Gestalt eines solennen Fackelzuges beschloffen und vorbereitet. Begünstigt vom herrlichsten Wetter, bewegte sich nach eingetretener Dunkelheit der über 100 Fackeln zählende imposante Zug durch die Straßen des Städtchens bis zum Hause des Jubilars, wo die Klänge eines entsprechenden Liedes denselben begrüßten, worauf der stellvert. Vorsteher des Turnvereins, Herr Cassirer Julius Schmidt, in beredten, warmen Worten die Bedeutung des Tages hervorhebend, dem Jubilar Namens des Turnvereins die herzlichsten Glückwünsche darbrachte mit der Bitte, daß derselbe noch recht lange in Kraft und Gesundheit zum Wohl seiner Familie mit gleicher Liebe und Anspöngung wie bisher den Verein in schweren und leichten Zeiten leiten und beschirmen möge. Hier anknüpfend gab der Vorsteher der freiwilligen Feuerwehr, Herr Fabrilbesitzer Schneider, in herzlichlichen Worten den Gehühen Ausdruck, die auch die älteste Tochter des Turnvereins — die freiwillige Feuerwehr — an diesem Tage zu erscheinen bewegten. Am Schluß der Rede brachte die ganze Versammlung in ein jubelndes, dreimaliges „Gut Heil“ aus, in welches das überaus zahlreich vertretene Publicum mit einstimmte. Dies bewegt dankte der Jubilar den Vereinen für die ihm in so überraschend großartiger Weise dargebrachten Ovationen unter dem Versprechen, daß er nach wie vor, so lange ihm Gott das Leben gebe, das Wohl der Stadt und der Vereine, die ihm, wie jedes einzelne der Mitglieder, an's Herz gewachsen seien, zu fördern bemüht sein werde. Alsdann bewegte sich der Zug, der jetzt Jubilar und Jubilarin in seiner Mitte hatte, nach dem Turnplätze, wo bei dem schönen Anblick eines trefflichen Feuerwerks unter den Klängen eines Liedes die Fackeln verbrannt resp. ausgelöscht wurden. Der geräumige Saal im Schützenhause nahm hierauf den größten Theil der Turnvereinsmitglieder und einen Theil der Feuerwehr auf, und neben dem edlen Gerstenfaste flossen nicht minder reichlich noch viel schöne Worte in der fröhlichen Gesellschaft, die erst spät nach Mitternacht auseinander ging.

E. Krauschubel, 26. Juni. (Schulausflug.) Eine heitere Gesellschaft traf am heutigen Tage in unserem Orte ein. Zehn Wagen,

davon neun mit Birken ausgepugte und mit Sitzen besetzte Leiterwagen, fanden zur Aufnahme der Schüler der evangelischen und katholischen Schule von Fischbach mit ihren Lehrern und Angehörigen bereit. Von einer Tour über Annacopelle, Gräbersteine, Brotbaube, Wang lehrten dieselben über Schmiedeburg nach Fischbach zurück. Nicht nur, daß die Gutsbesitzer der Gemeinde, sowie das Dominium die Führer unentgeltlich gestellt hatten, auch die Gesamtverpfllegung der Kinder war durch freiwillige Sammlung ermöglicht worden. Und ebenso befähigte die Theilnehmung der Spitzen der Gemeinde an dem Ausfluge das Interesse, welches diese an der Schule haben. Hatten doch die Gutsbesitzer zum großen Theil selbst das Amt des Aufsichters für den Tag übernommen! Wenn nun auch die Anstrengung des Lehrers bei solcher Tour eine recht große genannt werden muß, so ist der Gewinn, der ihm dafür wird, mindestens eben so groß. Einmal ist die unmittelbare Verknüpfung der Unterweisung mit der Anschauung, die nur auf diese Weise ermöglicht werden kann, weit belehrender und nachhaltiger für die Schüler, als eine Menge gewöhnlicher Schulstunden — der Einwirkung auf die Gemüthsbildung gar nicht zu gedenken; andererseits zeigt sie ihm, wenn sie in der berechtigten Art vorgenommen wird, daß seine Arbeit in der Schule die Würdigung, Anerkennung und Theilnahme des Hauses findet. Und welcher Lehrer würde hierin nicht den schönsten Lohn erblicken!

(Schl. 3.) Löwenberg, 28. Juni. (Kriegerdenkmal.) Das Comité zur Errichtung unseres Kreis-Kriegerdenkmals war auf Einladung des königl. Landrathes, Herrn v. Haugwitz, am 26. d. M. zu einer Berathung zusammengetreten. Herr v. Haugwitz theilte mit, daß bis jetzt ein Fond von ungefähr 3600 Mk. angeammelt sei, welcher mit 4 pCt. verzinst werde. Bereits hätten sich mehrere Künstler um die Ausführung des Denkmals beworben und Zeichnungen eingereicht. Mit Sicherheit sei anzunehmen, daß der For. durch die nach Bestimmung des Platzes noch eingehenden Beiträge des hiesigen Magistrats und der Gemeinde Plagwitz auf 4500 Mk. anwachsen werde. Demnach wurde ein aus den Herren Premier-Lieutenant Aiole und Kunstgärtner Kiedel hierelbst, Amtsvorsteher Gloge in Schoßdorf, Amtsvorsteher Dammer in Plagwitz und Bürgermeister Schwantowitz in Liebenthal bestehendes Comité gewählt, welches die schönsten Punkte des Kreises, unter denen der Hospitalberg, der Steinberg, der Weinberg, der Hirsberg und die Bude genannt wurden, besichtigen und ihre Gutachten dem Denkmalscomité zur demnächstigen Bestimmung des Platzes einreichen soll.

) Landesgut, 29. Juni. (Ausflug der Liedertafel. — Consumverein. — Städtisches.) Am letzten Sonntag unternahm der hiesige Gesangverein „Liedertafel“ einen Ausflug nach Alt-Zannowitz und Umgegend. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, wurde der Tag dort mit Gesang und Spiel vertrieben. Leider endete das Fest mit einem Mißton, indem einige jugendliche Mitglieder in übermüthiger Laune mit dem dort ebenfalls weilenden Brüderverein aus Waldenburg in Conflict geriethen. — In der nächsten bevorstehenden Generalversammlung des Consumvereins gedenkt der Vorstand der Versammlung den Vorschlag, betreffend die Beschaffung eines eigenen Lagers, unterzubereiten. Vorläufig soll, da die Baarmittel des Vereins sehr gering sind, nur mit einigen gangbaren Artikeln der Versuch gemacht und im Falle des Gelingens mit größeren Beständen fortgeschritten werden. Das Vorstandsmitglied Herr Hebel fabricant Hesse hat sich bereit erklärt, den Verkauf zu übernehmen, ebenso Herr Kaufmann Seebach, die Buchführung zu besorgen. Wir wünschen dem Verein zum Gelingen das beste Glück! — Die Chauffirung der Schießhausstraße, Breitenau bis zum Steinbusch, für welche schon seit Jahren von den Adjacenten petitionirt worden ist, wird endlich in Angriff genommen werden und ist die Ausführung dem Bauunternehmer Herrn Th. Fischer in Leppersdorf übertragen worden. Für den nach Hirschberg verlegenen Beigeordneten, Herrn Rathmann Edold, ist Herr Catastrer-visor Wehn in Vorschlag ebracht worden. Derselbe hat sich auch bereits erklärt, unter gewissen Bedingungen, die Wahl anzunehmen.

(Unterh.-Bl.) Jauer, 26. Juni. (Jubiläum.) Herr Dswald Meißner, welcher seit Johanni 1826 als ständiger Forsttaxator und Geometer bei der Schweidnitz-Jauer'schen Fürstenthums-Landeschaft fungirt, wurde am 24. Juni d. J. aus Anlaß dieses nun seit 50 Jahren ununterbrochen bestehenden Verhältnisses von den zum Fürstenthumstage versammelten Herren Directoren und Landesältesten der genannten Landeschaft in seiner Privatwohnung beglückwünscht. Am Nachmittage desselben Tages fand im Landtschaftshause hierelbst ein von dem Landtschafts-Collegium zu Ehren des Herrn Meißner arrangirtes Festmahl Statt, an welchem außer den Herren Festgebern ein Sohn und ein Bruder des Jubilars auf ergangene Einladung Theil nahmen. Herr Landtschafts-Director und Landeshauptmann Graf v. Bickler überreichte dem Jubilar eine von den Mitgliedern des Landtschafts-Collegit im Verein mit sehr vielen anderen Creditverbundenen des Landtschafts-Systems beschaffte Festgabe, bestehend in einer silbernen, innen vergoldeten, auf dem Deckel mit entsprechender Widmung versehenen Tabatiere, gefüllt mit Goldstücken. — Sr. Majestät der Kaiser und König haben geruht, dem Herrn Jubilar aus

Anlaß des bedeutenden Zeitabschnittes den rothen Adlerorden 4. Classe mit der Zahl 50 Allergnädigt zu verleihen, und die Ordens-Insignien durch den Herrn Landchafts-Director und Landeshauptmann Grafen v. Pückler ihm ausshändigen lassen.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 30. Juni. (W. L. V.) Die Landtagsession wurde in gemeinsamer Sitzung beider Häuser unter dem Vorsitz des Präsidenten des Herrenhauses in Gegenwart des Staatsministeriums durch den Finanzminister heut Mittag im Auftrage des Königs geschlossen.

Bermischtes.

Königsberg i. Pr. Die „Mtr. Jtg.“ meldet: Durch eine Unvorsichtigkeit ist wieder einmal ein Unglück herbeigeführt worden. Der Sohn des Besitzers Schrade in dem etwa eine Meile von hier entfernten Bauerndorfe Sobrienen fand am Montag, den 19. v. M., auf dem Felde eine Granate, welche bei den Schießübungen der Artillerie auf dem Karlsruher Plage über den Rügelfang hinweg geflogen war. Er brachte dieselbe nach Hause und bohrte sie an. Kaum hatte er jedoch mit der Arbeit begonnen, so explodirte das Geschöß und riß dem Unglücklichen den Kopf, beide Arme und Beine fort. Von dem erst 23jährigen jungen Manne war nur ein zerstückter Rumpf geblieben; den Kopf hat man den nächsten Tag noch nicht gefunden. Wahrscheinlich ist dieser in Atome zersprengt. Merkwürdiger Weise sind durch die Sprengstücke der Granate einem in der Nähe stehenden Kinde nur zwei Finger leicht verletzt.

Thorn. (Ungalante Selbsthilfe.) Bei Gelegenheit der Turnfahrt der Gymnasialen nach Barbaken wurden zwei Damen für ihre den Staub aufwirbelnden langen Schleppen hart gestraft. Ein Herr, der hinter jenen Damen ging, ersuchte sie, bei Vermeidung des Verlustes ihrer Schleppen, die Kleider kurz zu nehmen. Da er kein Gehör fand, trat er unversittelt erst der einen, dann der andern Dame die Schleppe ab. Sie mußten sich in ein am Wege stehendes Haus begeben, um den Schaden auszubessern. Die nachfolgenden Damen ließen sich diesen Vorgang zur Warnung dienen und verkürzten ihre Kleider.

— Eine dicke Wirthin vom Lande stand im Parterre auf, um besser auf die Bühne sehen zu können. Wollen Sie sich gefälligst setzen! rief eine Stimme rückwärts. Freundlich lächelnd wandte sich die Frau nach dem Sprecher um und sagte: Ich danke Ihnen, ich sehe lieber!

Die wilde Toni.

Novelle von Wolf Streckfuß.
(Fortsetzung.)

Der Polizei-Director wurde bei den harten Worten des Herzogs sehr bleich; er hatte bisher noch nie seinen Herrn in schlechter Laune gesehen, Keiz war er höchst gnädig, fast vertraulich empfangen worden, und jetzt plötzlich dieser scharfe Tadel! — Das Schlimmste für den unglücklichen Polizisten aber war, — er fühlte, daß er diesen Tadel verdiene und daß er wahrscheinlich noch härtere Worte durch einen wahrheitsgetreuen Beweis, den er erstatten mußte, hervorrufen werde. — Wie gern hätte er irgend einen Vorwand gefunden, um sich dieser peinlichen Situation zu entziehen, aber er fand keinen, er mußte den Bericht erstatten, den der Herzog sitzend und ohne ihn durch ein Wort zu unterbrechen, mit anhörte.

Gleich nachdem das Duell zur Kenntniß des Herzogs gekommen war, hatte dieser dem Polizei-Director durch Seidel den Befehl erteilen lassen, Graf Wienburg solle, wo man ihn finde, verhaftet werden, womöglich jedoch ohne daß die Verhaftung Aufsehen erzeuge. Die Ausführung dieses Befehls bot jedoch einige Schwierigkeit, da nur ein einziger Polizeibeamter den Grafen, der sich erst seit 14 Tagen in S** befand, aber sehr selten hatte sehen lassen, persönlich kannte. Dieser einzige Beamte aber war plötzlich erkrankt und konnte daher nicht zu Nachforschungen verwendet werden. — nur eine Personalbeschreibung des Grafen konnte er geben, die sich sogar auf dessen Anzug erstreckte, denn er hatte am Fenster sitzend, den Grafen mit seinem Secundanten am Morgen vorüberfahren sehen.

Nach allen Richtungen, wohin der Graf etwa seine Flucht nehmen konnte, wurden zuverlässige Polizisten ausgesendet. Da es dem Polizei-Director wahrscheinlich war, der Flüchtling werde sich nach seinem Gut Trübensee wenden und sich dort zu verbergen suchen, hatte er sich persönlich mit sechs Beamten dorthin begeben und seine Mannschaften so aufgestellt, daß alle Zugänge zum Schloß Trübensee und zum Schloßgarten beobachtet wurden. —

Diese Maßregel hatte denn auch scheinbar den besten Erfolg. Bei einbrechender Dunkelheit bemerkten die den Garten beobachtenden Polizisten einen elegant gekleideten jungen Mann, der den Versuch machte, über eine den Garten vom Walde trennende Decke

zu steigen. — Sie verhafteten den Eindringling und führten ihn zu dem Polizei-Director, der in der Nähe wartete.

Der Verhaftete war ein schöner, junger Mann von etwa 26 bis 28 Jahren. Die Personalbeschreibung des Grafen paßte auf ihn, er trug einen prächtigen Vollbart und eine Kleidung, welche ganz der von dem Polizisten beschriebenen entsprach.

Der Polizei-Director sprach dem Verhafteten sein Bedauern aus, daß er gezwungen sei, ihn seiner Freiheit zu berauben, er behandelte ihn mit der größten Höflichkeit, nannte ihn Herr Graf und er fand dabei auch keinen Widerspruch, der junge Mann lachte nur sehr lustig und schien überhaupt merkwürdiger Weise die ganze Sache gar nicht ernsthaft, sondern im Gegentheil fast als einen heiteren Scherz aufzufassen. Als der Polizei-Director ihm sagte, er bedauere unendlich, ihn sofort nach der nächsten Eisenbahnstation und von dort mit dem ersten Zuge nach S** führen und während der Nacht streng bewachen zu müssen, da er strengen Befehl erhalten habe, jeden Fluchtversuch zu vereiteln, erwiderte der junge Mann sehr lustig: „Das ist mir ganz recht, je toller, je besser. Ich laufe Ihnen gewiß nicht fort, aber wenn Sie mich etwa mit Handschellen schließen lassen wollen, dann geniren Sie sich nicht. Man muß Alles in der Welt einmal probiren. Die ganze Geschichte ist ein köstlicher Spaß!“

Diese sonderbare Antwort brachte den Polizei-Director in einige Verlegenheit, er erwiderte, von Handfesseln und dergleichen Maßregeln sei selbstverständlich nicht die Rede. Wenn der Herr Graf sein Ehrenwort geben wolle, keinen Fluchtversuch zu machen, dann könne sogar eine strenge Ueberwachung unterbleiben.

„Ich soll mein Ehrenwort als Graf Heinrich von Wienburg geben, nicht zu entfliehen?“ fragte der Gefangene.

„Ja, Herr Graf, ich bin in diesem Falle berechtigt, Sie ganz nach Ihrer Bequemlichkeit reisen zu lassen, da mir Ihr Ehrenwort eine größere Sicherheit, als die strengste Ueberwachung bietet.

„Richtig, dies Ehrenwort aber gebe ich nicht. Thun Sie, was Sie glauben, verantworten zu können!“

Nach dieser Antwort seines Gefangenen glaubte der Polizei-Director die größten Sicherheitsmaßregeln, um eine Flucht zu verhindern, nehmen zu müssen. Er nahm zwei Beamte mit in den Wagen, einer mußte sich zum Aufscher auf den Hof setzen, die übrigen Drei mußten in einem andern Wagen folgen.

Alle diese Maßregeln waren aber ganz nutzlos, denn der Gefangene machte keinen Fluchtversuch; auf der Eisenbahnstation wurde er in ein besonderes Zimmer geführt, zwei Beamte mußten ihn im Zimmer bewachen, sie erhielten den Befehl, während der ganzen Nacht munter zu bleiben und wurden deshalb von zwei zu zwei Stunden abgelöst. Der Polizei-Director selbst nahm seinen Platz in einem Nebenzimmer ein, hier gönnte er sich eine kurze Nachtruhe.

Mitten in der Nacht wurde er von einem der abgelösten Beamten geweckt, dieser sprach zuerst die Vermuthung aus, daß der Verhaftete gar nicht der Graf von Wienburg sei, — er stützte dieselbe auf seine Beobachtung des schlafenden Gefangenen. Unmöglich könne ein Graf, ein feiner Hofherr, solche von der Sonne verbrannte, die Spur harter Arbeit tragende Hände haben. Der Beamte erklärte außerdem, der Gefangene komme ihm sehr bekannt vor, er müsse ihn vor langer Zeit einmal irgendwo gesehen haben, wo aber, das wisse er nicht. —

Diese Mittelstellung erschreckte den Polizei-Director außerordentlich. Er hielt es für seine Pflicht, weiter nachzuforschen und begab sich zu seinem Gefangenen, der auf dem Sopha in einem so tiefen Schlafe lag, daß er kaum zu erwecken war und längere Zeit brauchte, um sich gänzlich zu ermuntern. Als er endlich sich seiner Lage bewußt wurde und die ihn bewachenden Polizisten erkannte, lachte er so lustig, wie bei seiner Verhaftung und fragte spöttisch, ob die Stunde seiner Hinrichtung geschlagen habe, er sei völlig bereit. —

„Ich bitte Sie dringend, Herr Graf, diese sehr ernste Sache ernst zu behandeln,“ sagte der Polizei-Director, der sich noch immer nicht entschließen konnte, an eine Verwechslung von Personen zu glauben. „Wenn ich mir erlaube, Sie aus Ihrem Schlummer zu stören, so geschieht es, weil einer meiner Beamten einen Zweifel darüber ausgesprochen hat, ob Sie wirklich der Herr Graf Heinrich von Wienburg sind, und ich mich verpflichtet fühle, diesen Zweifel zu lösen!“

„So! Also einer Ihrer Beamten bezweifelt meine gräßliche Dualität? Alle Achtung vor der Klugheit dieses Mannes!“ erwiderte der Gefangene lachend.

Dieses Lachen erregte den Zorn des Polizei-Directors. Nicht mehr so höflich wie bisher sagte er: „Ich muß Sie noch einmal bitten, diese unpassende Heiterkeit zu unterdrücken. Ich fordere eine einfache Antwort auf die Frage: Sind Sie der Graf Heinrich von Wienburg oder nicht?“

(Fortsetzung folgt.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramme
des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

Breslau.			Breslau.		
	30 Juni	29. Juni.		30 Juni	29. Juni
Weizen per Juni.	198	197	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	95	85,50
Woggen per Juni.	154,50	155	Oester. Banknoten	165,25	165,60
Juni/Juli.	154	154	Freib. Eisenb.-Actien	76	77
Hafer per Juni	190	180	Oberschl. Eisenb.-Actien	135,25	135,76
Mühhöl per Juni.	64	64,50	Oester. Credit-Actien	219	224
Spiritus loco	49	50	Lombarden	133	134
Juni/Juli.	48,40	49,30	Schlef. Bankverein	84	84
			Bresl. Discontobank	62	62,75
			Laurahütte	55,75	55,75
Wien.			Berlin.		
	30 Juni	29. Juni.		30 Juni	29. Juni
Credit-Act.	136		Oester. Credit-Act.	220	224,50
Lomb. Eisenb.	83,25		Lombarden	131	132
Napoleonbör.	9,945		Laurahütte	55	56,26

Bank-Discont 3 1/2 %/o. — Lombard-Zinsfuß 4 1/2 %/o.

Stimmen des Lobes über Dr. Liedemann's Pen-tao-Präparate gegen Schwächezustände*) hören wir von allen Seiten und zwar in Uebereinstimmung des größten Theiles der Presse mit unseren ersten Autoritäten der Medicin. Wenn sich die Kritik so überaus günstig über ein neues Heilmittel ausspricht, so muß darin doch wohl eine Bürgschaft liegen für den wahren innern Werth dieser Mittel und gerade aus diesem Grunde verdienen dieselben auch seitens der Presse eine immer weitere Verbreitung. Nachstehendes, gewiß glaubwürdiges Urtheil eines Fachgelehrten entnehmen wir dem redaction. Theile d. Bresl. Int.-Bl.: Daß ich Dr. L. Liedemann's Pen-tao-Mittel für einen mir sehr befreundeten jungen Mann in Athen, der durch die bösen Folgen geheimer Jugendtünden völlig geschwächt war, mit dem besten Erfolge gebraucht, bestätige ich durch diese Zeilen. Ebenfalls bestätige, daß sowohl das Elixir, wie auch der Balsam in keiner Weise schädlich wirkende Ingredienzien enthalten, sondern nur solche, welche stärkend und für den Organismus heilbringend wirken und spreche demgemäß mein unparteiisches Urtheil dahin aus, daß diese Mittel als die vorzüglichsten aller mir bekannten Präparate dieser Gattung zu empfehlen sind.

Dr. Xaver Landerer,
Professor an der Königl. Universität zu Athen,
Ritter hoher Orden ic.

*) Vergl. heut. Inseratentheil des „Boten.“

Inserate.

Kirchliche Nachrichten.

Amtswoche
des Herrn Diaconus Finster vom 2. bis 8. Juli.
Am 3. Sonntage nach Trinit.
Hauptpredigt
Wochencommunitionen und
Suppermahnung
Herr Diaconus Finster.
Nachmittagspredigt
Herr Subdiaconus Schenk.
(Collecte für die Kreis-Synodalcasse.)
Sonntag, den 2. Juli,
Nachmittags 3 Uhr,
Prüfung u. Mittwoch, d. 5. Juli,
Vormittags 9 Uhr,
Confirmation
und Abendmahlsfeier der Con-
firmanden der Landschulen,
Herr Diaconus Finster.

Gebraut.

Hirschberg, D. 25. Juni. Zimmermann Ernst Hamann mit Beate Wittmann in Schwarzbach. D. 26. Reinhold Schöbner, Wurstfabrikant in Zittau, mit Hedwig Finger hier.

Geboren.

Hirschberg, Den 26. Mai. Frau Lithograph Bieder e. S., Carl Hermann

Heinrich Theobald. — Frau Sattlermeister Scholz e. L., Auguste Emma Emilie, D. 1. Juni Frau Kaufmann Weis e. L., Clara Gise Margarethe, D. 8. Fr. Eisenbahnschaffner Widm e. S., Heinrich Adolf, D. 9. Frau Arbeiter Finger e. L., Anna Martha Minna, D. 13. Fr. Bäckermeister Seblatschel e. L., Anna Wilina Martha, D. 19. Fr. Cigarrenmacher Krautwald e. L., Anna Martha, D. 23. Frau Volizei-Sergeant Schimpflose e. S., Carl Johannes, D. 28. Fr. Messerschmiedemeister Janesky eine Tochter, todtgeboren.
Günnersdorf, D. 11. Juni. Frau Zimmermann Kluge e. S., Ernst Emil, D. 12. Fr. Zimmermann Sommer e. S., Paul Gustav.

[2810] Heute verschied sanft nach langem Leiden unser lieber Gatte, Vater, Schwiegervater und Bruder, der frühere Ortsrichter und Kreisdeputat Herr Bauer-gutsbesitzer

Johann Benjamin Neumann.

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung Freunden und Bekannten an die trauernden Hinterbliebenen
Petersdorf, den 29. Juni 1876.

Beerdigung Montag, den 3. Juli, Nachmittags 2 Uhr.

**Ämtliche Anzeigen.
Freiwillige Subhastation.**

Das zum Nachlasse der verstorbenen verehelichten Gärtnere **Schmidt, Marie Rosine**, geborene **Jaerschke**, zu Hündorf gehörige Restbauergut Nr. 3 zu **Alt-Kemnitz**, Inbalt des nebst Kaufbedingungen in unserem Bureau IV. eingehenden Lage dorfgerichtlich abgeschätzt auf 4200 Mark, soll

am 15. Juli d. J.,
Nachmittags 4 Uhr,
an Ort und Stelle vor dem Herrn Kreis-Gerichtsrath **Sommer** im Wege der freiwilligen Subhastation versteuert werden.
[8784]
Sietlustige werden hierzu mit dem Bemerken vorgeladen, daß im Termine eine Caution von 200 Mark zu stellen ist.
Hirschberg, den 20. Juni 1876.
Königliches Kreis-Gericht.
II. Abtheilung.

Bekanntmachung!

Wir haben vom 1. Juli er. ab die ärztliche Praxis im städtischen Krankenhause und im Stift zum heiligen Geist, sowie die ärztliche Behandlung der abonirten Dienstboten, der recipirten Stadtarmen und derjenigen hilfsbedürftigen Personen, für welche dieselbe durch den Herrn Decernenten in Armensachen nothwendig erachtet wird, dem Herrn **Dr. Sachs** übertragen.

Derselbe ist für die vorgenannten Personen täglich Morgens von 8 bis 9 Uhr, Nachmittags von 2 bis 3 Uhr in seiner Wohnung und außerdem von 9 bis 10 Uhr Morgens im städtischen Krankenhause zu sprechen, auch verpflichtet, solche Kranke, welche unfähig sind, die Sprechstunden wahrzunehmen, in deren Behandlung zu behandeln.

Hirschberg, den 27. Juni 1876.
[8778]
Der Magistrat.

Sonnabend, den 1. Juli,

Schluß der Auktion auf dem Hausberge. Beginn früh 9 1/2 Uhr. Ende 7 Uhr Abends.
[8855]
Rud. Böhm, Auktions-Commissar.

Auf gerichtlichem Auftrage werden
Dienstag, den 4. Juli,
von Nachm. 4 Uhr ab,
die Nachlasssachen des Frau. Louise Schneider, bestehend in
Kleidungsstücken, Betten und
Wäsche,
im hiesigen Gerichtskreisshaus öffentlich meistbietend versteigert werden.
Hirschdorf, den 28. Juni 1876.
Der Gemeinde-Vorstand.
Gröbel. [8754]

mittags von 3 Uhr ab, werde ich in der Kaufmann **Rudolph Du Bois'schen Concursache** in der bisherigen Wohnung des Gemeinshuldners — Bahnhofstraße — dessen Vermögenstücke:
Möbel, zum Theil Mahagoni, Hausgeräth, Glas, Porcellan, Pretiosen, ein Flügel-Instrument, Delibilder, Kleider, Kupferstücke, Stahlfische, einen Gieschrank und verschiedene Gegenstände zum gewöhnlichen Gebrauch gegen baare Zahlung versteigern.
Hirschberg, den 19. Juni 1876.

Auktion.

[8162] **Dienstag, den 4. Juli e.,**
Vormittags von 9 Uhr und Nach-

Der gerichtliche Auktions-Commissarius.
Tschampel.

Große Auction.

Wegen Aufgabe hiesiger Kalkbrennerei werden
 Mittwoch, den 5. Juli, Vormittags von 9 Uhr ab,
 beim Kalkhause hier diverse Baualtheiten zum Abbruch, sowie Hand-
 werkzeuge zu Steinbruch-Bodenarbeiten, Winden, Karren, Kübel,
 Seile, geachtete neue Scheffel-Karren, eiserne Schienen, Eisen, Holz,
 Steine, Säume, Kofas und noch verschiedenes aus dem Kalkbrennerei-
 Betriebe, und den folgenden Tag (von gleicher Zeit ab) daselbst
 diverse Comptoir-Utensilien, 1 eiserner Ofen, 1 Sopha, Tische, Stühle,
 Spiegel, Wanduhr, Bänke und noch verschiedenes Hausgeräth meist-
 bietend gegen gleichbaare Zahlung verkauft werden.

Dom. Hermsdorf per Goldberg, den 28. Juni 1876.
 [8826] **Bibend.**

Der deutsche Phoenix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. M.,
 versichert Gebäude, Mobiliar, Erntebestände, Schöber,
 Vieh und Waaren gegen Feuerschaden. [7561]
Robert Friebe, Agent in Hirschberg.

40,000 Mauerziegeln,

groß Format und bester Qualität, sollen zur baldigen
 Lieferung vergeben werden. Offerten, mit welchen gleich-
 zeitig Probeziegel vorzulegen sind, werden bis 5. Juli e-
 erbeten. Hirschberg, den 1. Juli 1876.

[8821] **Geb Brüder Erfurt.**

Die Deutsche Grund-Credit-Bank zu Gotha

gewährt **unkündbare Amortisation-Dar-
 lehne** auf Hausgrundstücke i. Hirschberg u. auf Land-
 güter unter sehr günstigen Bedingungen. Zur Empfang-
 nahme von Anträgen ist gern bereit. [8803]

Herrmann Ludewig
 in Hirschberg, Promenade 33.

Herzogliche Baugewerkschule zu Holzwinden a. d. Weser.

Anzahl der Schüler im Wintersemester 1875/76: 981.

- a) Schule für Bauhandwerker und sonstige Bau-
 beflissene,
- b) Schule für Maschinen- u. Mühlenbauer, Schlosser zc.

Das Wintersemester 1876/77 beginnt am 6. November, der
 Vorbereitungskunterricht für die III. Classe am 9. October.

Programm nebst Lehrplan auf Anfordern gratis. Anmeldungen
 möglichst frühzeitig zu richten an den Director

[7145]

G. Haarmann.

[8825] Den geehrten Bewohnern von
 Petersdorf hierdurch die ergebene An-
 zeige, daß ich mich am hiesigen Orte als

Schneidermeister

etabliert habe, und bitte um geneigtes
 Wohlwollen.

**Ignatz Uher, Schnelberustr.,
 Petersdorf.**

Der Unterzeichnete empfiehlt sich zur
 Besorgung und sicheren Unterbringung
 von Hypotheken-Capitalien, ebenso
 zur Vermittlung von Grundstücks-
 Verkäufen. Strengste Reellität wird
 zugesichert. [8812]

Herrmann Ludewig
 in Hirschberg, Promenade 33.

Hirschberg, im Juli 1876.

P. P.

Beehre mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich das
 von mir seit 26 Jahren am hiesigen Platze betriebene

Mühlen-Geschäft

meinem Sohne **Gustav Bormann** übergeben habe.

Für das mir in so reichem Maße während dieser
 Zeit geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte ich,
 dasselbe auch auf meinen Nachfolger gütigst zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Moritz Bormann.

Unter höflicher Bezugnahme auf Vorstehendes, halte
 mein übernommenes Mühlen-Geschäft unter der Firma:

Gustav Bormann

einem hochgeehrten Publikum von Hirschberg und
 Umgegend bestens empfohlen.

Ich werde mich bestreben, den Wünschen meiner ge-
 ehrten Abnehmer in jeder Beziehung Genüge zu leisten,
 durch strengste Reellität das geschenkte Vertrauen zu
 rechtfertigen und bitte höflichst, mich durch Zuwendung
 recht vieler werthver Aufträge erfreuen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Gustav Bormann.

[8818]

Am 1. Juli er. übertragen wir die bisher
 von Herrn **A. Sommer sen.** in **Schmiedeberg** vertretene
 Commission des „**Voten a. d. Riesengebirge**“ Herrn
Carl Sommer jun. Wir bringen dies hiermit
 unsern geehrten Abonnementen und Inserenten von **Schmiede-
 berg und Umgegend** zur gef. Kenntniß.
 Hirschberg in Schl., im Juni 1876.

Actien-Gesellschaft

„**Vote aus dem Riesengebirge**“,
 Verlags-Handlung und Buchdruckerei.

Etablissemments-Anzeige.

Am heutigen Tage eröffne ich in **Petersdorf** bei
 Warmbrunn, in dem neu erbauten Hause des Herrn
Ewald Böhnke,

eine **Colonialwaaren-, Tabak-, Cigarren-,
 Galanterie- und Kurzwaaren-Handlung,**
 verbunden mit einem

Schnittwaaren-Geschäft.

Es wird mein Bestreben sein, durch strengste Reellität
 mir das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwer-
 ben, und bitte ich, mein Unternehmen gütigst unterstützen
 zu wollen. [8813]

Petersdorf, den 1. Juli 1876.

Max Matthes.

3000 Mt.,

ev. mehr, zählt e. j. versch Arzt
(Spec. f. Lungen- u. Kehlkopfkr.)
e. Coll. f. Ueberl. resp. Einführung
in e. gute Praxis an e. Kurorte,
Sommerfrische od. a. e. Heilanstalt,
Z. Gew. v. Gebäulichkeiten zc. bed.
Cap. vorhanden. Gefäll. Off. sub
C. 3503 an Rudolf Wosse
in Breslau. [8829]

Ein halbgedeckter [8819]

Wagen

zu verkaufen.

J. Herrstadt,
Ring 16.

Emallirtes Kochgeschirr,
Wasserpfannen, Ofen-
töpfe, Bratröhre, Plat-
tenthüren offerirt zum Hüt-
tenpreise [2791]

Rülke in Schönau.

Coursbücher,
Aushänge-Fahrpläne,
Post- und
Privat-Omnibus-
Fahrpläne

sind zu haben in der Expedition des
„Boten a. d. Riesengebirge“.

Salicyl-Säure
in Pulverform empfiehlt [8842]
G. Noerdlinger.

Eisenbahnschienen

billig bei [2785]
Leo v. d. Goldmann, Longstraße 19.

Zum bevorstehenden Jahrmarkt in
Schönau empfiehlt [8830]

guten Korn,
von 2 Sgr. pro Liter an,
einfache und

Pa. Doppel-Liquore,
sowie **Essig-Sprit**
die Destillation von

Paul Fritsch,
Gasthof „zum schwarzen Adler“,
Ring Nr. 65 in Schönau

[8794] Eine kleine, wenn auch schon
gebrauchte **Gobelbank** kauft
Gustav Herzig
in Agnetendorf.

[8834] Drei Stück
neue Nähmaschinen

sind einzeln, auch zusammen, zum Fabrik-
preise zu verkaufen.

Wo? zu erfragen in der Expedition
des „Boten.“

In unserem Verlage ist erschienen und in einigen Tagen
durch alle Buchhandlungen, die Expedition und Commandanten
des „Boten a. d. Riesengebirge“ zu beziehen:

Kalender
des „Boten a. d. Riesengebirge“
für das Jahr 1877.

Dritter Jahrgang.

Preis 50 Pfennige.

Der Kalender enthält außer dem unterhaltenden Theile,
aus welchem wir besonders hervorheben:
General-Feldmarschall Graf Moltke — Eine Geschichte
von der Breslauer Rathhaus-Uhr — „Dorle“, anne
schlafliche Dursgeschichte — Breslauer im Riesengebirge
— Vom Bistum-Scholz — Der Schulze in Moiss
bei Löwenberg — Ein gestrenger Acciser in Sirschberg —
einen Nothigen-Kalender, Genealogie der europäischen Regent-
ten zc. zc. und das Verzeichniß der Jahrmärkte in den Re-
gierungsbezirken Breslau, Liegnitz, Oppeln, Posen, Bromberg,
Frankfurt a. O. und Potsdam.

Wiederverkäufern gewähren wir Rabatt.

Sirschberg i. Schl., im Juni 1876.

Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“,
Verlagshandlung u. Buchdruckerei.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

„Der Geschäftsgeist,“

sein Ursprung, Wesen und Ziel.

Vortrag, gehalten im Gewerbeverein zu Tübingen von

Ferdinand Hoch.

Commissions-Verlag von **Franz Fues (L. F. Fues'sche**
Buchhandlung) in Tübingen.

Preis 60 Pfg.

Wie ein Alp drückt auf jeden in das Geschäftsleben nur halb-
wegs Eingeweihten das Gefühl, daß im Großen und Ganzen uns
Deutschen der Geschäftsgeist abgeht.

Die wirtschaftliche Krisis hat eine Fluth von Schriften erzeugt,
allein noch keine hat diesen Mißstand eingehend geschildert und doch
ist er der wandelste Fleck an unserer trostlosen Geschäftsstlage. Das
Erscheinen der obigen Broschüre verdient daher um so größere
Berücksichtigung, als der Verfasser das Thema auf eine ebenso
originelle, als belehrende Weise behandelt hat.

Die Wichtigkeit des Gegenstandes berechtigt wohl zu der An-
nahme, daß die ganze Geschäftswelt die Broschüre mit Freuden
begrüßen wird; jedoch auch für andere Lebenskreise bietet ihr Inhalt
ein nicht minder großes Interesse. [2802]

Ein fast neuer, wenig gebrauchter Bier-
apparat (Luftdruck) in 2 Hähnen, i. gut.
Zustande, ist billig zu verkauf. Von wem?
zu erfahren in der Exped. d. B. [8806]

[8809] 200 Gtr. gute **Chkattostellen**
a 18 Sgr. stehen zum Verkauf beim
Handelsmann **Kuhnt** in Hagen-
dorf bei Löwenberg.

Salat, Grünkohl, rote Rüben,
Blumentohl, Ober-rüben- und
Sellery Pflanzen zc.
bei **C. Oplitz,**
[8796] Schützenstraße Nr. 31.

[8817] Ein noch gutes Kammerbad,
18 Fuß Durchmesser, und ein eichenes
Koch- 8 Fuß lang und 20 Zoll stark,
sind z. verkauf. i. d. Feldmühle z. Hoben-
liebenhal bei Schönau. **Dittrich.**

Vorzügliche neue **starke Schneider-Maschinen,**
(Singer-Cylinder von Schill in Berlin)

empfiehlt hiermit unter Garantie bei sorgfältigem Unterricht

[8114]

Theodor Lürer, Wäsche-Fabrik.

Nähmaschinen-Garne, Nadeln, feines Del.

Pferde-Verkauf.

[8822] Donnerstag, den 6. Juli, Vorm.
11 Uhr, wird ein Gutspächter zwei
sechsjähr. Pferde auf dem Schützenplatz
zu **Sirschberg** zum Verkauf stellen.
Dieselben eignen sich vorzüglich zum
Droschkentrifahren.

[2773] **Fette Schweine** stehen zum
Verkauf in der Mühle zu
Seiffersbau.

Baukalk, pro Scheffel 75 Pfg.

Ackerkalk, 55 .

Kalkasche, 25 .

empfehle die **Kalkbrennerei** der
Sirschberger Portland-Cement-
Fabrik in **Seitendorf** per
Ketschdorf. [2800]

In Pacht: **C. Fröber.**

Tapeten,

die neuesten Muster, von 25
Pf. an im **Tapeten-Lager**
Ring 16. [8820]

Pianinos,

Tafelinstrumente und Flügel,
unter letzteren ein Breitkopf & Haertel
(Leipzig) und ein Emrich Betsy (Wien),
empfiehlt äußerst preiswürdig [8801]
Kud. Schmidt in Löwenberg,
am Markt Nr. 209.

Niederlage

von Hohlglas für Gastwirthe,
Perlbecher, Wasserflaschen,
Fliegenfangflaschen,
Cylinder zc.

bei **R. Ende**
[8802] in **Arnsdorf.**

Nähmaschinenöl, **Putzöl,**
Putzwasser, **Silberputz,** **Putz-**
steine, **Stearinöl,** **Wienerkalk,**
Steinmark in der [8785]
Drogenhdlg. Richte-Burgstr. 22.

Gedichte

in **schlesischer Mundart**
von

C. E. Bertermann,

welchland **Schneiter** und **Imwohner**
in **Fischbach,**

Vierte Auflage.

sind in der Expedition des „Boten aus
dem Riesengebirge“ zu haben.

Preuß. Original-Loose,

(Ziehung am 5. Juli)
pro 1/4 Loose 78 Mt., pro 1/2 Loose
156 Mt. (von 1. bis 4. Classe), versende
gegen Einsendung des Betrages oder
Postvorschuß. [8828]

M. Grossmann's
Lotterie-Comptoir.

Berlin, Zimmerstraße 77.
Ziehungskisten sende nach jeder
Ziehung franco zu.

Essig-Sprit-Fabrik von H. POHL,

vormals Michael.

Hiermit erlaube mir die ergebene Anzeige, daß ich die bedeutende Vergrößerung meiner 25 Jahre hierorts bestehenden **Essig-Sprit-Fabrik** jetzt beendet habe und demnach in Stand gesetzt bin, allen Anforderungen in jeder Beziehung zu genügen.

Außer meinen alten Sorten, worunter ich meinen **Kräuter-Essig** (nach französischer Manier) hervorhebe, fabricire ich nun auch den **stärksten** im Handel vorkommenden **Essig-Sprit**, sowie **Weinessig**.

Lager und Verkauf befinden sich bis auf Weiteres noch in meinem alten Hause

Salzgasse Nr. 4.

[8835]

Hirschberg in Schl., im Juli 1876.

Achtungsvoll

H. Pohl.

[8841] **Echten Schweizer u. Pimburger Käse** offerirt
G. Noerdlinger.

In der Expedition des **"Boten aus dem Riesengebirge"** stets vorräthig:
Klage-Formulare,
Rieths-Contracte mit und ohne Hausordnung,
Quittungs-Formulare,
Wechsel,
Rechnungs-Formulare in verschiedenen Formaten,
Gefinde-Dienstbücher.

[8832] **Besten Maschinen-Zwirn** (Seidenglanz) von Gruschwitz & Söhne in Neusalz, 100 Gm. lang, 40 Geb. 7 Kab. die **Raspel 18 Pf.** empfiehlt
Nathan Hirschfeld,
Schützenstr. 41.
Katholischer Ring.

Dr. Tiedemann's Praeparate

en-tsao

in ihrer unschätzbaren Heilwirkung bei Schwächezuständen, Anämie, Blutarmuth, krankhaften Pollutionen, Zerrüttung des Nervensystems, sowie gänzlicher Impotenz, populär und auf richtig belehrend

Beiprognost von Medicinalrath Dr. S. Müller in Berlin, gegen Einsetzung von 7 Mark per Post. **Annw. ausschließlich** zu beziehen durch Dr. Ludwig Tiedemann, Königl. Preuss. Apotheker 1. Cl. in Straßburg an der Ostsee, Königsreich Preussen. [5216]

[8179] Hierdurch empfehle dem geehrten Publikum mein
engl. Dachziegel-lager als auch
Eindeckung der Schieferdächer.
A. Springer,
Schiefedeckermstr. in Löwenberg.

Zauche-Fässer,
9 1/2 Fuß lang, von Lerchenbaum, sowie
Wurfblöcke
von Horn stehen zum Verkauf bei
W. Hoerner.
Landhaus b. Schmiedeberg. [8848]

Geschäftsverkehr.
[8851] Auf mein Grundstück, **Langstraße Nr. 5,** suche zur 2. Stelle **5000 Thlr.,** welche mit 10,000 Thlr. ausgeht.
Paul Spehr.

Bäckerei-Verkauf.
[8713] Die einzige in zwei großen Kirchdörfern von 3000 Einwohnern gelegene, im guten Bauzustande sich befindliche **Bäckerei** mit einem wöchentlichen Umsatz von 2 bis 300 Thlr. ist veränderungshalber bald zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Mühlen-Verkauf.
[2801] In einem im Hirschberger Thale von Fremden stark besuchten Orte, ist eine **Mühle** mit großer Wasserkraft und sehr guter Geschäftslage sofort zu verkaufen. Bauzustand sehr gut. Näheres bei Herr Kreisrath

Bürgel
in Landeshut.

Eine Schmiede
in einem großen Bauerndorfe, die einzige am Orte und in der Nähe von 3 Dörfern, mit 12 Mrg. schönem Acker und Wiesen, bedeutendem Viehbestande, ist mit vollständigem Inventar und vollständigem Werkzeug für 2 Feuer Hauntenverhältnisse halber sofort zu verkaufen. Preis 7000 Thlr., Anzahlung 2000 Thlr. [8752]
Näheres unter Chiffre A. B. No. 18, postlagernd **Reichenbach i. Schl.**

[8028] Die zu **Foldnig** bei Freiburg in Schlessen, direct an der Stadt belegene **Wirthschaft** mit massiven Gebäuden und ca. 60 Mrg. Acker, sowie vollständigem todtm u. lebendem Inventar ist sofort zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt Herr Gastwirth Klein im „weißen Acker“ zu Freiburg i. Schl.

Verkaufs-Anzeige.
[8847] Meinen in **Nieder-Haselbach** an der Landeshut-Schmiedeberger Ghauffee gelegenen, neu erbauten **Gerichtskretscham** mit Tanzsaal, Regelpbahn und 8 Morgen Grundstück bin ich Willens veränderungshalber mit lebendem und todtm Inventar ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand unter ganz soliden Bedingungen zu verkaufen.
B. Karbe, Gastwirth.

[8861] Eine **Wassermühle** in der Nähe von **Liegnitz** ist preismäßig zu verkaufen. Näh. beim **Bäckermstr. Silberbrandt, Liegnitz, Breslauerstr. 20.**

[7345] Veränderungshalber ist ein **Wohnhaus** nebst Hinterhaus, beide massiv, in gutem Zustande, für jedes Geschäft sich eignend und auf einer belebten Straße gelegen, nebst Garten zu verkaufen.
Näheres bei **C. Weldner, Schuhmachermeister in Jauer, Königsstraße Nr. 8.**

[2759] Eine **Pod-Windmühle** mit ca. 9 Mrg. Acker, die einzige am Orte, ist mit vollständiger Ernte, todtm und lebendem Inventar wegen anderweitigem Unternehmen sofort zu verkaufen. Preis 3500 Thlr. Bedingungen günstig. Anzahlung nach Uebereinkunft.
Näheres zu erfahren beim **Müllermstr. Herrn Emmer in Volkenhain.**

Vortheilhafter Verkauf.
[8708] Eine **Gastwirthschaft**, in bester Lage des Gebirges, massiv gebaut, mit Fremdenzimmern, großem Garten und 18 Mrg. Acker, incl. Wiese, nahe am Hause gelegen, ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Näheres beim **Gastwirth A. Kubitzek** in **Buchwald** bei Schmiedeberg.

Verkaufs-Anzeige.
Meine in hiesigen Stadtvorwerk belegene **Ackerwirthschaft** von 20 Mrg. Acker und Wiese steht zum Verkauf. Gewünschensfalls gebe dieselbe auch mit einem kleineren Quantum Acker ab.
F. Schmidt in **Freieberg a. D.**

Ein Haus
in **Mittel-Steinselzen**, in bestem Zustande, für jeden Gewerbetreibenden sich eignend, ist preiswerth sogleich zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt **Carl Sommer** in Schmiedeberg.

Bäckerei-Verkauf.
[8832] Eine vortheilhaft eingerichtete **Bäckerei** in einem großen Dorfe der Löwenberger Gegend ist wegen Aufgabe des Gewerbes Seitens des Besitzers zu verkaufen. Dieselbe dürfte sich für einen Anfänger gut eignen, da die Backutensilien vollständig vorhanden und gleichzeitig 11—12 Klassen gutes Holz mit übernommen werden können. Näheres zu erfragen beim **Bäckemeister Klose** zu **Hartliebendorf** bei Deutmonsdorf.

Uhren-Geschäft!
[8772] Ein gut eingerichtetes **Uhrmacher-Geschäft** in bester Lage der Stadt ist krankheitsshalber mit den vorhandenen Vorräthen zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Zur Uebernahme sind 240 Thlr. erforderlich.
Gustav Kiesel,
Uhrmacher in **Schweidnitz.**

[8683] Hohen Alters wegen verkaufe od. verpachte ich meine **Wirthschaft** im **Gargen** oder auch parzellenweise. Zu derselben gehören **95 Mrg. Acker, Wiese und Busch** mit 2 voneinander getrennten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden mit 9 Stuben. Auskunft ertheilt **F. Berger** in **Stadt, Wolmsdorf** bei Volkenhain.

[2697] Eine massive **Schmiede** mit guter **Kundschäft** ist sofort zu verkaufen. Näheres durch **J. Ch. 20,** postlagernd **Hirschberg i. Schl.**

[8194] Im **Neumarkter** Kreise ist eine **Schmiede-Nahrung** mit zwei massiven Wohnhäusern und Wirthschaftsgebäude, großem Garten, ca. 19 Mrg. durchweg Weizen- u. Gersteboden, jedoch ohne Zubehör, sofort preismäßig zu verkaufen. Katholische Kirche und Schule ist am Orte. Das Nähere beim **Müllermmeister Tscherner** in **Profen** bei **Jauer** und beim **Eigenthümer A. B.,** postlagernd **Raudten.**

Zur Beachtung.

Am 19. Juli a. e. kommt in Friedland bei Waldenburg in Schlesien das zur **Robert Burghardt'schen** Concurs-Masse gehörige Grundstück Nr. 4 zur Subhastation. Es ist von Sachverständigen der Werth der Gebäude allein auf Mark 142,000 taxirt, wobei das zum Grundstück gehörende, ziemlich umfangreiche, unbebaute Areal gar nicht gerechnet ist. In der Brandcasse sind die Gebäude mit Mark 113,850 versichert, repräsentiren mithin einen sehr hohen Werth auch für jemand, der nur die verwendeten Baumaterialien zu Abbruchspreisen in Anschlag bringt. Es ist indessen bei heutigen Verhältnissen mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß für das ganze Grundstück nicht mehr als ungefähr Mk. 84,000 im Subhastations-Termin erzielt werden wird, und es bietet sich somit eine höchst günstige Gelegenheit zu preiswerther Erwerbung dieses Grundstückes, das mit seinen großen Räumen (das Hauptgebäude ist das größte und beste Haus in ganz Friedland), Stallungen, großem Garten, Badehaus, Gewächshaus u. zu einem guten großen Hotel sich vortreflich eignet. Bei der großen Nähe von **Abersbach** und **Wedelsdorf**, für welche Friedland Eisenbahn-Station wird, ist auf starken Fremden-Verkehr zu rechnen, zumal da die in Friedland bis jetzt bestehenden Gasthöfe nur sehr bescheidenen Ansprüchen genügen, und nach Eröffnung der Eisenbahn im kommenden Herbst oder nächsten Frühjahr sich kaum als ausreichend erweisen dürften.

Interessenten wollen sich wegen näherer Auskunft an Herrn **Rechtsanwalt Behrends** in Waldenburg wenden.

[2807] Mein nahe an der Straße gelegenes zweistöckiges Haus bin ich Willens zu verpachten. Dasselbe eignet sich für Geschäftsleute.
Carl Fiescher
in Nieder-Spiller.

Verloren.

[8789] Der Wiederbringer eines von mir am Dienstag Abend auf dem Wege von Hirschberg nach Grünau verlorenen kleinen Notizbuches mit Messingbügel erhält eine angemessene Belohnung.
Rüde in Grünau.

Vermietungen.

[8833] Eine Wohnung von 4 bis 6 Zimmern in Hirschberg oder Umgegend, möglichst bald beziehbar, spätestens Anfang October, wird von zwei älteren Leuten von **Auswärts** gesucht.
Offerten werden unter **S. K.** in der Expedition des „**Voten**“ erbeten.

In meinem Hause zwischen den Brücken ist im ersten Stock eine freundliche Wohnung mit Zubehör bald oder pr. 1. October zu vermieten.
Hirschberg. [8854]

R. Walter,
Expéditeur.

[8173] Sonnige, bequeme Wohnungen mit Garten zu vermieten. Näheres in der Expedition des „**Voten**“.

[8836] 2 herrschaftl. Wohnungen von 4 und 6 Zimmern sind zu vermieten bei **Ludewig**, Warmbrunnerstr. 19.

[2787] Warmbrunnerstraße 24. Ecke der Bergstraße, ist der 1. Stock per October zu vermieten. Näheres beim Besitzer daselbst.

[8787] 2 Stuben nebst nöthigem Beigelaß sind an ruhige Miether zu vergeben.
Thomas, Walterstraße Nr. 2.

[2792] 1 Stube ist zu vermieten und bald zu beziehen **Nährgrabenstr. 16.**

[8839] Mehrere neuerrichtete **Kellerräume**, groß und klein, sind sofort zu vergeben **Garnlaube Nr. 21.**

[8744] Eine kleine Stube ist zu vermieten und bald zu beziehen.
Zu erfragen bei **G. Hüfner**, **Schiffstraße Nr. 33.**

[2764] Zum 1. October ist in meinem Hause die **Bel- Etage**, bestehend aus 5 Piecen, an ruhige Miether zu vergeben, auch können 2 Stube Stuben dazu oder extra vermietet werden.
M. Ende, Eitelmocheimerstr. in Hirschdorf.

Arbeitsmarkt.

Offene Lehrerstelle.

[8755] Die Lehrerstelle in **Martinswaldau** pr. Bahnhof Kaiserwaldbau, Kreis Bunzlau, soll zum 1. October e. anberwilligt besetzt werden.
Nächst freier Wohnung, Feuerung ein baares Einkommen von mindestens 810 Mk.
Gewerber wollen unter Einsendung der nöthigen Zeugnisse sich melden bei dem Dominium **Wolfschayn** pr. Bahnhof Kaiserwaldbau.

[2797] Ein junger, verheir. **Wirthschafter** (tüchtiger Landmann) sucht sofort Stellung. Näheres durch **Franz Küter**, Gottesberg.

Malergehilfen,

sowie **Anstreicher**, finden dauernde Beschäftigung bei

J. Ansoerge, Maler
[8853] in Hirschberg.

Einen tüchtigen **Fischlergesellen**, aber nur solchen, nimmt an [2808]
E. Kaufmann, Petersdorf.

[2809] Tüchtige **Schieferdecker-Gesellen** sucht **J. Thomas**, Schieferdecker.

Ein tüchtiger Brauergeselle

findet bei gutem Lohn dauernde Stellung **Hohberg**, Brauereibesitzer in Löwenberg i. Schl.

Zwei tüchtige Sattlergehilfen

auf Geschirr- und Polsterarbeit finden sofort dauernde Beschäftigung bei **A. Gaertner**, Sattlermstr. in Landesbut.

Ich suche einen jüngeren, zuverlässigen

Kutscher

zum sofortigen Dienstantritt.
Arndt, Kreis-Thierarzt
[8788] in **Volkenhain.**

[8791] Ein **Knecht** oder **Arbeiter**, unverheiratet, welcher alle häuslichen Arbeiten verrichten kann, findet sofort bei gutem Lohn auf das ganze Jahr Unterkommen in der **Niedermühle** zu **Arnsdorf** bei **Schmiebederg.**
Laubner.

[8760] Ein gebildetes Mädchen sucht Stellung als **Pfegerin** oder **Gesellschafterin** bei einer einzelnen Dame, am liebsten in einer Gebirgsstadt. **Wesl. Offerten** sub G. 100, postlagernd **Laben.**

[2767] Zum sofortigen Antritt sucht eine tüchtige **Köchin.**
Frhl., Wasthofbesitzer in **Petersdorf** u./K.

Vergnügungs-Kalender.

Hôtel zum Zacken.

Heute Sonnabend, den 1. Juli e.:
Erste große italienische Nacht.
CONCERT

von Herrn Musikdirector **Franz Köhler.**

Zwischen dem 1. und 2. Theile des Concerts Aufsteigen eines **Niesen-Luftballons** mit Musikbegleitung des Liedes: „**Nun leb' denn wohl** u.“ Bei eintretender Dunkelheit Illumination des Gartens und bengalische Beleuchtung der Niesenklunde. [8852]
Anfang 8 Uhr. — Entre 30 Pf.

Billets zu 20 Pf. sind im Local des Unterzeichneten zu haben.
Zu zahlreicher Theilnehmung ladet ergebenst ein

H. Ende.

Scholzenberg bei Warmbrunn.

Sonntag, den 2. Juli 1876:

Großes Tanzvergnügen.

Anfang 4 Uhr. [8798]

Auf Sonntag, den 2. Juli, ladet zur

Tanzmusik

freundlichst ein

Heinzel, Grundmühle. [8797]

[8793] Ein in der Küche tüchtiges, auch mit Plätten bewandertes **Dienstmädchen** kann sofort Unterkommen finden bei **Frau Fabrikbesitzer Herzig** in **Agnetendorf.**

Fleißige Arbeitsmädchen erhalten dauernde Beschäftigung in und außer dem Hause. Solche, welche bereits Düten gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. [8792]

H. Bruck.

Auf dem **Dom. Wolfsdorf** bei **Goldberg** finden zu **Michaelis 1876** zwei gebildete junge Leute als

Wirthschaftsbeleben

Aufnahme. Nähere Bedingungen bei mir selbst zu erfahren. [8836]

Petzel,

Königl. Oberamtmann.

[8786] Ein junger Mann aus anständiger Familie wünscht als **Lehrling** in einem Kaufmannsgeschäft einzutreten, am liebsten in Hirschberg oder Umgegend. Näh. in der Expedition des „**Voten**“.

Brauerei zu Warmbrunn.

Sonntag, den 2. Juli c.:

Grosses Concert

vom Herrn Musikdirector Franz Köhler.
Anfang 5 Uhr. Entre 30 Pf.

Hierauf:

Großer Sommernachts-Ball.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert im Saale statt.

[8811]

J. Hollerbaum.

Im Gasthof zu Reibnitz.

Sonntag, den 2. Juli c.:

Großes Concert

von der Görlitzer Stadt-Capelle,
unter Leitung ihres Dirigenten Hrn. Sauer.
Anfang Nachmittags 4 Uhr. — Entre 50 Pf.

Nach dem Concert Bal paré.

Hierzu laden ergebenst ein

[8795]

H. Sauer, R. Kretschmer,
Capellmeister. Restaurateur.

Landhaus bei Hirschberg.
Sonntag, d. 2. Juli:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet
[8837]

Thiel.

Landhaus bei Hirschberg.
Montag, den 3. Juli:

Grosses Abend-Concert

von der
Warmbrunner Bade-Capelle.
Anfang 7 1/2 Uhr. Entre 30 Pf.

Bengalische Beleuchtung
des Gartens.

Zu zahlreichem Besuch laden freund-
lichst ein [8838]

Elger.

Thiel.

[2776] Sonntag, den 2. Juli, ladet zur
Tanzmusik freundlichst ein
C. John in Alt-Schwarzbach.

Zur Tanzmusik

ladet auf Sonntag, den 2. Juli,
nach Neu-Schwarzbach ergebenst ein
[8816]

Taessler.

[2793] Sonntag, den 2. Juli, ladet
zur Tanzmusik ein **Bogel** in Hartau.

[2786] Sonntag, den 2. Juli, ladet
zum Wurstspicknick und Tanz erge-
benst ein **H. Schröter** in Brunau.

Sonntag, den 2. Juli:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet

[8815]

Ernst in Hirschdorf.

[2803] Sonntag, den 2. Juli, Tanz-
musik bei Friedrich Wehner in
Hirschdorf.

Kursaal Warmbrunn.

Sonntag, den 2. Juli,

CONCERT

Anfang 3 1/2 Uhr. Entre 30 Pf.

Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Theater in Warmbrunn.

Sonntag, den 2. Juli. Auf abge-
meines Verlangen zum 3. Male: Lust-
schlösser. Große Posse mit Gesang
in 3 Acten und 5 Bildern. [8843]

Montag, den 3. Juli. Familie
Höner. Lustspiel in 3 Acten.

Dienstag, den 4. Juli. Zum 1. Male:
Citronen. Lustspiel in 4 Acten von
Rosen. **E. Geogr.**

Weirigsberg.

Sonntag, den 2. Juli, Tanzmusik
wazu freundlichst einladet
[8845]

W. Korniz.

Landhaus in Warmbrunn.

Heute Sonnabend, d. 1. Juli:

Abend- CONCERT

von der
Bade-Musik-Capelle.

Anfang 6 Uhr. Entre 30 Pf.

[8799] **J. Seelliger.**

Brauerei Stonsdorf.

[8840] Auf Sonntag, den 2. Juli,
ladet zum

Tanz

ergebenst ein. **Hütter.**
Anfang 4 Uhr.

Tanzmusik.

Nach Stonsdorf ladet Weichenhain
zur Abschiedsfester freundlichst ein;
Diesmal schweigt Trommel und die Leiter,
Ein Ständchen blasen bei der Feier:
Nur halb freut sich ein Wirth allein,
Es müssen Freund' und Gönner sein,
Danz ergel' erst auf Sonntag, den 2. Juli.

[2795] Sonntag, den 2. d. M., ladet
zur Tanzmusik in den Kretschom zu
Stonsdorf ein **Krüsck.**

[2784] Sonntag, den 2. Juli, ladet
zur Tanzmusik nach Verbisdorf
freundlichst ein **A. Stephan.**

[2789] Sonntag, den 2. Juli, Tanz-
musik bei Wwe Welfert in Kommb.

Taschowsky's Gasthof

in Herrsdorf u. A.
Sonntag, den 2. Juli 1876:

Großes Tanzvergnügen,

wozu freundlichst einladet [8800]
Ernst Taschowsky.

[2804] Sonntag, den 2. Juli, Tanz-
musik bei Schaal in Hirschdorf.

[2805] Sonntag, den 2. Juli, Tanz-
musik bei Küfner in Hirschdorf.

Zur Tanzmusik
ladet zu Sonntag, den 2. Juli, freund-
lichst ein [278-]
C. Weiss, Gastwirth zu Seiffersdorf.

[2794] Sonntag, den 2. Juli, ladet zur
Tanzmusik ein **Painke** in Seifferschau.

„Deutscher Kaiser“ zu Voigtsdorf.

Sonntag, den 2. Juli 1876:

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet [8823]
Anfang 4 Uhr. **Tschentscher.**

Sonntag, den 2. Juli: Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet [8808]
H. Schneider, Petersdorf u./R.

Sonntag, den 2. Juli 1876:

Tanzmusik,

wozu ergebenst einladet [8846]
Hermann Ulbrich, Schreiberhan.

Bekanntmachung.

Auf Sonntag, den 2. Juli, laden wir alle Kameraden zum
Zimmer-Quartal ein. [8641]

[2799] Sonntag, den 2. Juli, Tanz-
vergnügen bei **Scholz,** Kunzweser.

[8807] Sonntag, den 2. Juli, ladet

zur Tanzmusik

nach Kaiserwaldau freundlichst ein
E. Klose.

[8804] Auf Sonntag, den 2. Juli, ladet

zur Tanzmusik

freundlichst ein
F. Zitel in Krummhübel.

[880] Sonntag, den 2. Juli, ladet zur

Tanzmusik

nach Krummhübel freundlichst ein
C. Helbig.

Zur Tanzmusik

auf Sonntag, den 2. Juli
ladet ergebenst ein [8814]

A. Exner, „zur Schneefoppe“
in Krummhübel.

Gasthof „zum Hochstein“ Schreiberhan.

[8824] Auf Sonntag, den 2. Juli,
ladet zur

Tanzmusik

bei gut besetztem Orchester ergebenst ein
G. Hartwig.

[2790] Zur Tanzmusik, Sonntag,
den 2. Juli, ladet ergebenst ein

Gräbel

in Bärndorf.

[8790] Auf Sonntag, d. 2. Juli
ladet zur

Tanzmusik

ergebenst ein
Herbst in Hohenwiese.

Brauerei Kausung.

[8831] Auf Sonntag, den 2. Juli, ladet
bei gut besetztem Orchester zur

Tanzmusik

freundlichst ein
H. John, Brauereibesitzer.

[2797] Zur Tanzmusik, Sonntag,
den 2. Juli, ladet freundlichst ein

Zimmermann, Ob.-Jannowitz

Bereins-Anzeigen.

Hirschberger [8850]

Gewerbe-Berein.

Montag, den 2. Juli, Abends 7 1/2 Uhr,
Concert im Landhause.

Appell

des Militär- u. Krieger-Bereins
findet Sonntag, den 2. Juli c. Abends
1/2 8 Uhr, beim Kameraden Schnabel
(früher Caffe) Statt. Wichtiger Vorlagen
halber wird das Erscheinen eines Jeden
gewünscht. [2796] Der Vorstand.